

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

431 (17.9.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Stiel und Lammstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe.
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich: M. 2.20
Jahres: M. 8.40
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

Seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Beilage 25 Pfg.,
die Restbeilage 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
G. Ehrgarten.
Chefredakteur Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Schr.
v. Sedendorf, für Chronik
u. Redig. E. Stolz, für den
Anzeigenteil A. Rinderspacher
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35000 Expl.
gedruckt auf 2 Hüllings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22000
Abonnenten.

Nr. 431.

Karlsruhe, Donnerstag den 17. September 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt
12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 75.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Kaiser Wilhelm im Oberelsaß“ (illustriert). — „Abenteuer des General
Gerard.“ Von Conan Doyle. — „Der große Erfolg des deutschen
Widerstandskampfes“ (mit Bild und Karte). — „Für unsere Frauen.“
Hilfsmittel der Reichstagsvorschläge. (Mit Abbildungen.) — „Zum
bedauerlichen 60jährigen Brieferschlüssel des Papstes“ (mit Bild).
— „Ergellenz Dr. v. Schlumberger“ (mit Bild). — „Herbst.“ Ge-
dicht von E. Wolfgang Kirch.

Zur Abwehr der Inseratensteuer.

— Berlin, 16. Sept. Eine Inseratensteuer soll nach Blätter-
meldungen zu den Einnahmen der Steuerpläne gehören. Eine solche
Steuer ist schon im Jahre 1906 durch einen Antrag Burdhardt in der
damaligen Steuerkommission des Reichstags vorgeschlagen worden, war
aber infolge des allgemeinen Widerpruchs in der Beratung verschun-
den. Jener Antrag verlangte eine nach der Auflage der Zeitungen ab-
gestufte Inseratensteuer von 2½ bis 10 Prozent des „gezählten Preises“
in Form eines Schutznotenstempels. Gegen diesen Vorschlag wandte
sich der „Verein deutscher Zeitungsverleger“, der nachwies, wie un-
günstlich damit Zeitungen wie infierendes Publikum belastet, wie
bei der verschiedenartigen Abfassung der Anzeigen und der Komplizier-
theit des ganzen Inseratenwesens ein ungeheures neues Schreibwerk
den Zeitungsverlegern erwachsen und für die Zeit der Steuerkontrolle
gradezu eine Behinderung des Inseratenbetriebes erfolgen würde. Zu-
gleich wurde dargelegt, daß jede Form der Inseratensteuer die gleichen
Ungerechtigkeiten zeige und eine ungerechte Doppelbesteuerung be-
deute, und eine Herabdrückung des Zeitungsbetriebes und damit einen
Rückschritt der Volksbildung mit sich bringen würde. Diese Gründe
waren damals durchschlagend.

Die „Frankfurter Zeitung“ wendet sich heute scharf gegen das
Wiederaufgreifen jenes Vorschlags und schreibt:

Sollt die Unvernunft, auf neue so bedenkliche Steuerpläne
zeitigen? Wenn die Angaben der Blätter richtig sind, so will man
einige Bedenken damit gerichten, daß kleinere Anzeigen, wie Stellen-
angebote, Familienanzeigen usw. nicht besteuert werden und kleinere
minderleistungsfähige Blätter überhaupt nicht herangezogen werden
sollen. Wie will man denn eine solche Differenzierung überhaupt durch-
führen? Was sind minderleistungsfähige Blätter? Etwa solche, die
sehr viel kleine Anzeigen haben? Damit würden unter Umständen viele
Blätter, die sehr gut durch kleine Anzeigen rentieren, namentlich farb-
lose Blätter, entlastet werden, und andere, die auf eine beschränkte
Anzahl größerer Inserate angewiesen sind, eine für sie oft verhäng-
nisvolle Last aufgebürdet bekommen. Man kann sich eine größere Un-
gerechtigkeit gar nicht denken. Und andererseits, wenn man es haupt-
sächlich auf die größeren industriellen Inserate abzielt, so bedeutet das
wieder eine enorme Bestrafung des Geschäftsvetriebs. Während aus-
drücklich erklärt wird, daß keine Sonderbesteuerung, keine Umsatz- oder
eigentliche Vertriebssteuer beabsichtigt ist, würde eine Inseratensteuer
alles das in sich vereinigen, sie würde eine große wirtschaftliche Be-
lastung bringen, verbunden mit einer unendlichen Summe kleinlicher
Schreibereien und Scherereien, mit schändlichsten Steuerhinterziehungen
und mit einem Kontrollaufwand, der vielleicht kostspieliger als der ganze
Ertrag sein würde. Immer sind bisher Steuern so lästiger Art und von
so ausgeprochenem Ausnahmeharakter — denn die Erträge aus den
Zeitungen werden ja schon durch die Einkommens- und Gewerbesteuer
erfaßt — zurückgewiesen worden. Soll jetzt wirklich dieser große Steuer-
ertrag wiederholt werden, ausgearbeitet etwa von Leuten, die dem
Zeitungsweien mit absoluter Unkenntnis gegenüberstehen? Wir
machten immer noch daran zweifeln, können uns aber keinesfalls denken,

daß solche Vorschläge die Zustimmung des Reichstags finden werden,
sogar deshalb nicht, weil eine solche Inseratensteuer nur den Anfang
einer allgemeinen Einkommens- und Umsatzsteuer bilden würde. Es heißt
also hier: principiis obsta.

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Handwerkskammer-Bezirk Karlsruhe.

— Karlsruhe, 16. Sept. Einen beachtenswerten Abschnitt in dem
Jahresberichte der Handwerkskammer Karlsruhe für das Jahr 1907/08
bildet das Kapitel über: „Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im
Kammerbezirk“. Es wird dort ausgeführt:

Nach einer mit dem Jahre 1901 begonnenen anhaltenden und
überaus günstigen Entwicklung von Industrie und Handel, die in der
ersten Hälfte des Jahres 1906 ihren Höhepunkt erreicht hatte, trat gegen-
über der ersten Hälfte des Berichtsjahres ein rascher und sehr fühl-
barer Umschwung ein. Wir haben schon Ende 1905 aufgrund verschiede-
ner Symptome die Lage einzelner Handwerkszweige, insbesondere des
Bauhandwerks an einzelnen Plätzen als ungesund und ungünstig be-
zeichnet und unserer Besorgnis über eine daraus zu erwartende schwere
Krisis Ausdruck verliehen. Mit voller Macht ist dieselbe nun gegen Ende
der zweiten Hälfte des Berichtsjahres, nachdem im vorigen Jahre schon
sehr bedenkliche Zustände bei einzelnen Bauzweigen eingetreten waren,
eingetreten. Verschlimmert wurde die Lage noch durch die eigenartige
Erscheinung, daß bei der durch das Sinken der Bauarbeiten vielfach
eingetretenen Geschäftslage und Mangel an Aufträgen ein Unter-
bieten Platz griff, das nicht selten unter die Selbstkosten herabging.

Eine Zunahme des Baugewerbes berichtet hierzu: „Der Geschäft-
gang vom 1. April 1907/08 ist als ständig rückläufig zu betrachten.
Während in den Monaten März bis Mai noch verhältnismäßig gear-
beitet wurde, um begonnene Bauten fertig zu stellen, nahm es vom
Juni an ständig ab. Neue Bauten wurden kaum mehr begonnen. Die
erste Leise Krisis, die schon 1906 einsetzte, entwickelte sich im Laufe des
Jahres 1907 zu einem vollständigen Baustillstand und dürfte jetzt zu Mitte
1908 den Höhepunkt noch nicht einmal erreicht haben. Konsum- und
Zwangserweiterungen von Häusern sind an der Tagesordnung. Hier-
bei gehört es nicht einmal zu den Seltenheiten, daß nicht mehr als die
1. Hypothek geboten wurde. Die Ersterer der Häuser waren meistens
die Inhaber der 2. Hypothek. Gläubiger, die weiter zurückstünden,
fielen meistens aus. Fragt man sich nach der Ursache dieses Strafs,
so ist zuerst die große Ueberproduktion an Wohnungen zu nennen, die
es unmöglich machte, zu vermieten und dadurch Kapitalzinsen bezah-
len zu können. Die eigentliche Ursache liegt jedoch tiefer. Gewisse Grund-
stücksbesitzer, wozu auch eine Anzahl Privatarchitekten zu zählen
sind, trieben die Bauhandwerker jeglicher Branche an, selbst zu bauen.
Wenn ein Handwerker nicht ein bis zu zwei Neubauten im Jahre auf-
führte, so war es ihm unmöglich, irgend eine Privatarbeit zu bekom-
men. Der vergebende bauteilende Architekt ließ nur demjenigen Arbeit
zukommen, der wieder baute und ihm die Architekturbauvertrag. Es
wurden dadurch Elemente zum Bauen veranlaßt, die häufig nicht so
viel eigene Mittel besaßen, um nur den Acquis des gefaßten Grund-
stücks bezahlen zu können. Um so Geschäfte zu ermöglichen, verbürgte
sich einer für den andern; der Grundstücksspekulant gab Baugelder
entweder selbst, oder verbürgte sich bei einer Bank, Wechsel wurden so-
zu sagen fahrlässig hergestellt. Wenn der Bau soweit fertig war,
wurden Hypotheken aufgenommen, ein Teil der Bauforderungen in Höhe
verträglichkeit stießen blieben, um in Gegenarbeiten abverdient zu
werden und schon war wieder ein anderer Bau begonnen, um mit den
neuaufzunehmenden Geldern die vorherigen vollends bezahlen zu
können. Die obengenannte Wirtschaft war so lange durchzuführen, als
mit Leichtigkeit 2. und 3. Hypotheken zu beschaffen waren. Als In-
dustriepapiere immer bessere Dividenden abwarfen und Kapitalien
immer mehr darin angelegt wurden, waren Hypotheken nicht mehr leicht
zu beschaffen. Die schwächsten Bauprestanten begannen mit den Ka-

pitalzinsen in Rückstand zu kommen und die ersten Zwangsversteige-
rungen waren da. Kapitalisten wurden vorsichtiger, konnten auch ihre
Papiere nicht ohne Verlust verkaufen und Geld wurde immer knapper.
Je schwerer aber Hypotheken zu beschaffen waren, je mehr häuften sich
die Zwangsversteigerungen und nun auch die Konsume. Der eingangs
gekennzeichnete Zustand trat ein und heute will niemand mehr Geld auf
2. oder gar 3. Hypothek geben.“

Zu der Geldnot kam hinzu der hohe Preisstand fast der meisten
Rohmaterialien, der Halbfabrikate und der Lebensmittel, der auf das
Geschäftsleben hemmend einwirkte.

Sozialdemokratischer Parteitag.

V. (Ausführlicher Bericht.)

Die Budgetbewilligung.

— Nürnberg, 16. Sept. Die großen Tage der Scheidung der
Geister oder des rücksichtslosen Strafgerichts der Berliner gegen die
süddeutschen Sozialdemokraten haben heute morgen begonnen. Wohin
die Debatte das Schiff im Sturm treiben wird, ist zur Stunde noch
nicht zu übersehen. Die Verhandlung gegen die süddeutschen Budget-
bewilliger begann heute vormittag mit der

Auflagerede des Abg. Bebel.

Bebel weist zunächst auf den oben gemeldeten Sieg der Sozial-
demokraten bei der Reichstagswahl Ludwigsbafener-Speyer hin und
fährt fort: Ich hoffe, daß das Ludwigsbafener Wahlergebnis beruhigend
auf die Verhandlungen, die jetzt beginnen sollen, wirken werden.
Vor 14 Jahren habe ich in Frankfurt am Main, als die gleiche
Frage wie heute auf der Tagesordnung stand, gesagt, daß ich noch nie
in wehmütigerer und bedrückterer Stimmung diese Stelle betreten
habe. Auch heute wäre es mir lieber, wenn wir nicht in die Lage ge-
kommen wären, wieder über diese Frage zu verhandeln. Es ist dies
heute zum drittenmal. Nachdem vor drei Jahren die Lübecker Resolu-
tion auch von den süddeutschen Genossen angenommen war, glaubten
wir, daß der Weg gefunden wäre, der es uns unmöglich mache, daß
wir uns noch einmal mit dieser Frage beschäftigen müßten. Das
war leider nicht der Fall. Die Erregung, die diesmal über diese Frage
entstand, hätte man früher nicht für möglich gehalten. Die Ursache der
Erregung war die außerordentliche Uebererregung, als die Partei,
leitung erfuhr, daß die süddeutschen Genossen in Stuttgart zusamen-
getreten waren und beschloffen hätten, für das Budget zu stimmen. Die
Erregung war umso größer, als nicht wenige unter uns der Meinung
waren, daß es sich hier um eine Art Pronunciamento gegen einen
Parteibeschluß handelte. Ich hätte die bringende Bitte, daß die Redner
es unterlassen, auf die heftige Diskussion in der Presse einzugehen.
Es sind teilweise sehr ungerichtet angegriffen und Aufschuldigungen
gemacht worden. Wollte man diese Angriffe zum Gegenstand der Er-
örterung machen, so könnten wir uns ausschließlich mit dieser Frage
beschäftigen.

Der Lübecker Beschluß war eine Art Kompromiß. Ich hatte auf
dem Lübecker Parteitag eine Resolution eingebracht, in der gesagt war:
„In Erwägung, daß die Einzelstaaten ebenso wie das Reich den Charak-
ter des Klassenstaates tragen und der Arbeiterklasse die volle Gleich-
berechtigung nicht einräumen, sondern in ihrem Wesen als Organisation
der herrschenden Klassen zur Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft anzu-
sehen sind, spricht der Parteitag die Erwartung aus, daß die sozial-
demokratischen Vertreter in den gesetzgebenden Körperschaften der
Einzelstaaten sich bei ihren Abstimmungen nicht in Widerspruch mit
dem Parteiprogramm und den Grundfragen des proletarischen Klassen-
kampfes setzen und insbesondere das Gesamtbudget normaler Weise ab-
lehnen. Eine Zustimmung zu dem Budget kann nur ausnahmsweise ab-
gezwungen werden, in besonderen Verhältnissen liegenden Gründen ge-
geben werden.“

Als solche Fälle bezeichnete ich zwei: Der eine Fall, der infolge der
eigenwilligen Budgettechnik, die ja nicht überall die gleiche ist, eintreten
kann der Kommode. O, Luise Siming — du hattest auch einmal
glücklich sein wollen — eine andere hatte dir dein Glück im
freien Uebermut genommen und dir blieb nichts als ein Tröster-
amt . . .

Dann lag sie noch lange wach in dieser mondhellten Früh-
lingsnacht, hörte die Bäume unten im Park rauschen, träumte
von den Tagen einer frohen Kinderzeit, denen ein breiter Strom
Leids gefolgt war. „Höre Herzgundiger meines Lebens
Stimme . . .“ flüsteren ihre Lippen, ehe sie einschlief.

Und nebenan in ihrem Zimmer saß Zucunde. Sie konnte
nicht schlafen, sie hatte ihre Arbeit vorgenommen. Sie starrte
auf ihre Zeichnung und seufzte. Sie hatte heute einen Stuhl
entworfen, den sie morgen abliefern sollte. Allerlei Aenderungen
waren noch daran vorzunehmen. Sie hatte heute nachmittag so
frohgemut den Stuhl aus der Hand gelegt, zufrieden mit ihrer
Arbeit. Jetzt, nach wenig Stunden, ruhten ihre vom Weinen
müden Augen auf dem Blatt, und der Stuhl, den sie im Gedan-
ken, daß er für eine reiche, glückliche Frau sein sollte, mit Rosen-
gürlanden umschlungen hatte und mit Zweigen eines Lebens-
baumes, an dem kleine, goldene Früchte hingen, ersahen ihr als
eine große Torheit. Sie wollte sich zwingen und ihren Schmerz
überläuben. Sie rief sich die Worte ihres Auftraggebers zurück:
Er soll für das Gartenzimmer einer schönen, reichen Frau —
Glücksymbole und Lebensfreude — aus beiden müssen Sie ihn
herstellen, hatte er lachend gesagt. Und bequeme muß er sein und
reich in der Farbe . . . Sie seufzte beim Anblick dieses Stuhls,
wie tödlich ersahen ihr das. Und wie würde der Stuhl aussehen,
auf dem sie sitzen würde. Ach, man hatte sie eben auf eine
Marterbank gelegt!

Niemals würde sie den Eindrud verdrängen können, den
diese Enthüllungen auf sie gemacht hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Jucunde.

Novelle von Lotte Guballe.

(Nachdem hervort.)

Luise Siming stochte mit ihrer Erzählung, Jucunde hat sie
jedoch, weiter zu sprechen.

„Deine Mutter verfiel in tiefe Melancholie — oft auch in
wilde Majerei. Dein Vater konnte anfänglich nicht in einen
Anlagezustand versetzt werden. Kein Mensch hatte eine Ahnung
von den Vorgängen in jener Nacht. Nur hier und da entstanden
Gerüchte und diese Gerüchte nahmen greifbare Gestalt an — man
hatte Briefe Deiner Mutter an Wilhelm Hartung gefunden.
Aber all das reichte nicht hin, Deinen Vater zu verurteilen. Ich
hätte bezeugen können, wer den tödlichen Schuß abgab, aber ich
mußte schweigen. Dein Vater wollte Deine Mutter vor Schmach
und Schande bewahren. Sie starb, früh gebrochen und voll
Herzensleid, nach einem halben Jahr. Ich blieb bei Deinem
Vater. Er nahm seinen Abschied — wie konnte er Richter bleiben
mit diesem Flecken auf der Ehre?“

„Ein unaussprechlicher Haß verfolgte uns. Nordelia Hartung
sah in ihm den Mörder ihres Schwagers und den Kerkermeister
ihrer Schwester. Sie stand nicht an, mich zu beschuldigen, daß ich
Deine Mutter langsam zu Tode gepeinigt habe. Manchmal dachte
ich, dies alles sei mehr, als Sterbliche zu tragen vermöchten. Ich
habe mich oft genug zornig aufgebäumt gegen dieses furchtbare
Schicksal, das uns Heimat und Ehre und alles Glück nahm. Dann
bin ich still geworden. Ich lernte von Deinem Vater, wider-
strebe nicht dem Uebel.“

„Du hast meinen Vater sehr geliebt!“ — sagte Jucunde und
beugte sich in überwallendem Gefühl auf Luises Hand, die sie
hielt.

Luise Siming erblickte, aber sie sah mit ihren großen
ernsten Augen Melchior Dallwags Kind an: „Wer hätte diesen
Mann nicht verehrt! Er hatte sein Herz beruhigt, seine Sinne

gezügelt, er lebte in Friedfertigkeit mit jedermann und war nach-
sichtig gegen alle Wesen!“

„Meine arme Mutter — und plötzlich jahre sie laut
weinend auf und schlang ihre Arme um den Hals Luises: „Ich
liebe sie, diese unglückliche Frau und ich verheißt sie — meinst
Du nicht, daß sie es segnen würde, dies Streben, meinen Vater
zu rechtfertigen?“

„Kind — mein armes Kind, Du bist ganz gebrochen. Komm,
geh zur Ruhe und laß die Toten ruhen. Ich weiß nur — es
war niemals die Absicht Deines Vaters, Deine Mutter an den
Pranger zu stellen, um sich zu reinigen.“

Jucunde ging schweigend in ihr Zimmer, nachdem sie noch
eine Weile ins Licht gestarrt hatte. Luise Simings beruhigende
Worte schlugen an ihr Ohr, aber sie sah den Sinn nicht.

Luise war schließlich auch verstummt. Was sollten Worte
hier ausrichten! Ein großer Groll stand von neuem in ihrem
Herzen auf, gegen Ludwig Hartung, der wie ein Sturmwind in
die Ruhe ihres Daseins herangebrochen war. „Er wird die
glatte Hartungschne Art haben, er wird Melchior's Kind um alles
Glück bringen, genau so, wie Wilhelm Hartung ihre Mutter
betörte!“

Noch lange ging heute Luise Siming ruhelos in ihrem
Schlafzimmer auf und ab, ehe sie ihr Lager aufsuchte. Sie hatte
nicht acht darauf, daß die Kerze fast heruntergebrannt war und
trübe schwelte. Das nächtliche Zimmer war nur matt erhellt.
Als sie müde war von Sin- und Sargehen, legte sie sich auf den
Rand ihres schmalen Bettes, über dem der sizianische Zins-
großchen hing. Ihr gegenüber auf der Kommode, unter dem
Spiegel, lagen Bibel und ein Gesangbuch. Sie waren vergriffen
und zerlesen. Mechanisch schlug Luise das Gesangbuch auf und
las: „Sende du Trost mir zu, reiß mich aus den Nöten, ehe sie
mich töten.“

Sie wiederholte diese Worte leise und leidenschaftlich drei-
und viermal und legte den müden, zerknirschten Kopf auf die harte

am und der auch in Hessen bereits eingetreten ist, ist der, daß ein für die Steuerzahler günstigeres Budget gefallen und ihnen ein ungünstigeres aufgeheftet worden wäre, wenn unsere Genossen nicht für das erstere gestimmt hätten. Man zieht dann das kleinere Übel dem größeren vor. Der andere Fall ist folgender: Im holländischen Landtag sitzen neun Genossen von uns und zehn Gegner. Nehmen wir an, nach der nächsten Wahl ist es umgekehrt! Dann verlangen wir selbstverständlich, daß unsere Genossen in Anbetracht ihrer Majorität das Budget nach ihrer Auffassung gestalten und dann müssen sie doch auch dem Budget zustimmen. Ich will einmal annehmen, daß noch ein dritter außerordentlicher Fall vorgekommen sein könnte. Dann entsteht aber die Frage, ob die Gründe, die diesmal von unseren süddeutschen Freunden als maßgebend betrachtet wurden, sich irgendwie mit dem dritten Absatz der Lübecker Resolution decken. Das bestritt ich aufs allerentschiedenste. Die Gründe, die für die Abstimmung waren, sind nicht geeignet, hinter Absatz 3 der Lübecker Resolution gesetzt zu werden. Als ich die badische Erklärung gelesen hatte, war ich im höchsten Grade erstaunt. Denn nach der Kritik, die der Redner der Sozialdemokratie an der badischen Regierung genommen hatte, blieb nichts anderes übrig, als ein glattes Nein. (Stürmischer Beifall bei den Norddeutschen.) Wie man nach einer solchen Kritik noch dazu kommen kann, ein Ja abzugeben, ist mir einfach unverständlich. Ueberall in der Welt gilt die Zustimmung zum Budget als ein Vertrauensvotum gegen die Regierung (Hört! Hört!), und wenn man glaube, diesen Standpunkt durch Gründe abzuweichen zu wollen, so will ich ja ihren guten Willen anerkennen, aber logisch ist der Inhalt der Erklärung keinesfalls.

Die bayerischen Genossen führen noch mehr Gründe an als die Badener, darunter die Bewilligung der Gehälter für die Beamten und der Löhne für die Arbeiter. Die Bayern haben seit vierzehn Jahren regelmäßig gegen das Budget gestimmt und die Badener mit Ausnahme von 1901 ebenfalls. Wäre die Auffassung richtig, daß nach dem gegen das Budget gestimmt hat, auch alle Arbeiterlöhne und Beamtengehälter abgelehnt seien, dann haben Sie ja schon bisher die Beamtengehälter und Löhne verweigert. (Zuruf des Abg. Segitz: Ganz richtig! Weiterkeit.) Nein, das haben Sie nicht getan. In jedem Parlament, auch im Reichstag, kommt es vor, daß eine Reihe von Forderungen dieser Art gestellt werden und wir können unsere Zustimmung geben. Wir stimmen aber in Rücksicht auf das ganze System in der Schlußabstimmung gegen das Budget. Als 1863 Bismarck Ministerpräsident in Preußen geworden war mit dem Auftrag, den Konflikt mit der Kammer herbeizuführen (11), erklärte die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses, daß sie, wenn sie dem Budget ihre Zustimmung nicht gebe, nicht ausreden wolle, daß sie die Gehälter verweigere, sondern nur den an der Spitze der Regierung stehenden Männern ein Misstrauensvotum erteilen wolle. Bei uns liegt die Sache noch etwas anders. Unsere Tendenz ist darauf gerichtet, die ganze Staats- und gesellschaftliche Ordnung zu untergraben und zu demonstrieren, daß der Zustand der jetzt besteht, ungerecht ist. Aus diesem Grunde können wir keiner Regierung, deren Aufgabe es ist, den Staat gegen die sozialdemokratischen Angriffe aufrecht zu erhalten, das Budget bewilligen. (Zustimmung.) Es ist also nicht wahr, daß durch das Budget eine Ablehnung einzelner Postulate erfolgt. Unsere Genossen in Baden haben das vorige Mal gegen das Budget gestimmt, obwohl über eine Million für die Arbeiter ins Budget eingesetzt war. (Zuruf von Seiten der bayerischen Genossen: Das ist kein Verhältnis!) Die Frage der Lohnverhöhung wurde aktuell, als der Hungerlohn eingeführt wurde und ihm haben sämtliche deutsche Regierungen zugestimmt. (Beifall.) Für die Landwirtschaft ergab das einen Gewinn von 1250 Millionen. Diese Belastung hat eine riesige Preissteigerung zur Folge gehabt und als durch die Konstellation der Verhältnisse die Reichstagsauflösung von 1906 kam, da hat man, um die kleinen Beamten von der Sozialdemokratie abzuwenden, den Beamten die Gehaltserhöhung versprochen. Das ist eine Tatsache, die niemand leugnen kann. (Sehr richtig! bei den Norddeutschen.) Und nachdem man das den Beamten versprochen, konnte man mit der Erhöhung der Löhne der Arbeiter nicht zurückhalten. Die Regierung hat dann nur ihre verdamnte Pflicht und Schuldigkeit getan. Wie sollen wir nun dazu kommen, für ein Budget zu stimmen? Das verleihe ich nicht.

Dann ein anderes: Die Finanzpolitik des Deutschen Reiches hat die wirtschaftlichen Verhältnisse der Einzelstaaten ganz außerordentlich ungünstig beeinflusst. In den meisten Fällen die Mittel für Kulturaufgaben. Nun liegt die Sache so, daß durch die Mehraufwendungen, welche die Einzelstaaten für Beamtengehälter und Arbeiterlöhne zu machen gezwungen sind, auf der anderen Seite Steuererhöhungen eintreten muß. Die Arbeiter werden also mit doppelten Steuern gepeinigt. Erst die Lebensmittelverteuerung und nachher, wo deswegen die Arbeiter und Beamten aufgebracht werden müssen, erhöht man auch noch die Steuer. Es scheint, daß sich die süddeutschen Genossen gewissermaßen Scheuklappen anlegen, nur auf das nächste Feld sehend und so den Heberdahl über das Ganze verlieren. So ist alles zu erklären. Die Reichspolitik hat es herbeigeführt, daß wir in zwanzig Jahren, solange der jetzige Kaiser regiert, von 720 Millionen Schulden auf 4500 Millionen gekommen sind, daß außerdem die Ausgaben des Reiches eine gewaltige Steigerung erfahren haben und für alle diese Ausgaben, für Marine, Militär, Kolonialpolitik, sind die sämtlichen deutschen Regierungen eingetreten. Wir werden etwa fünfzehnhundert Millionen neue Steuern haben müssen. Der größte Teil der Summe wird wieder durch die arbeitende Klasse aufgebracht werden müssen. Da hätte man doch die Regierungen fragen sollen, wie sie sich zu diesen Dingen stellen. Wenn die Regierungen solche gegen die Arbeiter gerichteten Maßnahmen unterstützen, dann war es von ihnen ein hartes Stück, von uns ein Vertrauensvotum zu verlangen. Diese Seite der Frage ist zu wenig in den Vordergrund gerückt worden.

Dann erinnere ich an die Amtsvorlage, an die Justizhausvorlage, an das Gesetz über die rechtliche Stellung der Berufsvereine, lauter Ausnahmefälle. Die süddeutschen Staaten haben gegen eine derartige Gesetzgebung nicht protestiert. (Zuruf des Abg. Segitz: Jawohl!) Davon habe ich nichts gehört. (Zuruf des Abg. Segitz: Wegen die Justizhausvorlage!) Deswegen ist aber noch lange nicht gesagt, daß wir für das Budget stimmen können. Dazu kommt, daß wir im nächsten Jahre eine neue Militärvorlage bekommen werden. Es geht nicht an, daß wir eine schwarze und eine weiße Seele konstruieren, von der die erstere in Berlin, die andere in Süddeutschland sitzt.

In Baden hat man gemeint, man müsse das Budget schon mit Rücksicht auf die Parteien annehmen, mit denen man bei den nächsten Wahlen wieder zusammengehen wolle. Ich habe aber immer meine Bedenken gegen solche Teufelstrecke. In Baden wendet man sich gegen das Zentrum, in Bayern aber vertragen sich unsere Genossen sehr gut mit ihm. Die Genossen Kolb und Frank sind mit dem Grafen v. Helldorf, dem Großherzog von Baden gegangen, und haben gesagt, sie hätten das getan, um zu zeigen, daß sie keine so üblen Leute seien. Ja, Parteigenossen, da hören wir ja auf, Sozialdemokraten zu sein. (Sehr richtig!) Der badische Minister v. Rodman hat erklärt, es sei ihm erwünscht, daß die Sozialdemokratie aus dem Präsidium des Landtages ausgeschlossen sei, daß kein Staatsbeamter Sozialist sein könne usw. Da müßte doch schon die Manneswürde verbieten, diesen Ministern das Budget zu bewilligen. (Sehr richtig!) Während dieser Ausführungen halten die Süddeutschen durch Rot, Schenke lebhaft Widerpart. Der Vorsitzende Singer muß auffordern, Zwischenrufe zu unterlassen. Ich habe nichts dagegen, daß die badischen Minister so denken und reden, aber die richtige Antwort müßte man darauf geben (Sehr richtig!) und in der Opposition bleiben.

Die Erklärung der bayerischen Fraktion bei der Abstimmung über das Budget motiviert die Zustimmung u. a. mit den Eigenbahntrecken, für die das Budget Mittel bewilligt. Nun, wenn so etwas ein maßgebender Gesichtspunkt sein soll, dann kommen wir nie in die Lage, ein Budget abzulehnen. Wenn die Bayern dann anführen, daß sie mit ihrer Taktik das direkte Wahlrecht erreicht hätten, so ist zu erwidern, daß wir in Preußen ganz andere Kämpfe ums Wahlrecht zu führen haben und ich fürchte, daß wir es erst bekommen werden, wenn

wir mehr als das allgemeine Wahlrecht erobert. Bei uns wird das einmal an Kopf und Kragen gehen. (Sehr richtig!) Ich erinnere an die Tätigkeit des bayerischen Kultusministers in dem Fall Bebel und anderen. Darf man ein solches Budget bewilligen? Ihr seid ja ungeheuer vertrauensfähig. Aber so geht, wenn man Hausfreund des Herrn v. Rodewisch wird und schließlich sogar die Hände der Ministerfrauen küßt. (Weiterkeit.)

Denkt doch an die Gewalttätigkeit der Polizei hier in Nürnberg bei den Aussperrungen. Die Polizei wird heute genau so handeln. (Sehr richtig.) Vor 27 Jahren sprach ich in Nürnberg. Darauf wurde der Stadt das Recht entzogen, Versammlungen zu genehmigen. Das ist heute noch so. (Zuruf: Nein! Das Ministerium hat der Stadt das Recht wieder gegeben.) Nun gut. Es ist aber eine Schmach und Schande, daß ein solcher Zustand 27 Jahre bestehen kann. (Lebhafter Beifall bei den Norddeutschen.) Unter diesen Umständen heißt die Budgetbewilligung nicht nur Anerkennung, sondern auch Unterjügung und Aufrechterhaltung des Systems. (Lebhafte Zustimmung bei den Norddeutschen.)

Was hat es den Genossen geschadet, daß sie gegen das Budget gestimmt haben. Nichts. Selbst in dem revisionistisch veränderten Baden hat die Partei große Fortschritte gemacht. Ich war in meiner Jugendzeit ein grimmiger Gegner der Sozialdemokratie. Es ist aber aus einem Saulus ein Paulus geworden. Wenn wir die Massen gewinnen wollen, dann dürfen wir nicht unter den Boden kriechen. Wir dürfen keine Konzeptionen machen. Wir haben noch viele dunkle Gebiete aufzuklären: Westfalen, Oberhessen, Hinterpommern (Zuruf der Süddeutschen: Berlin und Brandenburg. Große Weiterkeit.). Wir entgegen uns das Vertrauen der Massen, wenn wir das Budget bewilligen. Wir müssen dagegen stimmen.

Bebel schließt hier seine Rede überraschend schnell mit der Aufforderung, die Resolution der Parteitagung, die die Haltung der Süddeutschen verdammt, anzunehmen. (Stürmischer Beifall der Norddeutschen.)

Die Rede Bebels hat nur etwa 1 1/2 Stunde gedauert. Sie war bei weitem gemäßigter und ruhiger im Ton als früher und wohl auch von geringerer Wucht. Bebel verließ gleich nach seiner Rede in Begleitung seiner Frau den Saal. Darauf erhielt das Wort der bayerische Landtagsabg. Timm (München). Da er ein geborener Norddeutscher ist, wurde er mit dem Zuruf: Berliner Bayer begrüßt.

Rede des Landtagsabgeordneten Timm-München.

Der Vertreter der bayerischen Budgetbewilliger beginnt: So wenig erfindend diese Auseinandersetzungen sind, muß ich doch ausführlich werden. Es handelt sich um die Auslegung der Lübecker Resolution. Sind zwingende Gründe vorhanden gewesen, als wir dem Budget zustimmten? Der „Vorwärts“ hat in unerörterter Weise gegen uns Bayern und gegen die Badener gehetzt. (Sehr richtig.) Seit einigen Jahren ist in unserer Partei eine eigentümliche Kampfesweise, die wir früher nicht hatten. Bebel hat oft den Appell an die schwächste Partei gestellt. Jetzt geht man in einer Weise gegen die parlamentarischen Vertreter vor, die jenem Appell gleich. Wir stehen aber mit unseren Massen im Kontakt, und schon darum hätte man diesen Kampf unterlassen sollen. Unsere theoretischen Genossen stehen zu wenig in Achtung mit der Praxis. Wenn ich sage, bestimmte Personen handeln nicht aus Bosheit, dann bleibt eben nur die theoretische Einseitigkeit übrig. Die ganzen bayerischen Parteigenossen sehen trotz aller Treidereien hinter uns. (Lebhafte Gekränkeltöne und Bewegung.)

Nach dem Sinne der Lübecker Resolution haben die Fraktionen über die eventuelle Notwendigkeit der Zustimmung zum Budget zu entscheiden. Damit vergleiche man die Schimpfereien, die der „Vorwärts“ und auch besonders die „Leipziger Volkszeitung“ über uns ausgeübt haben. Wenn ich Vorstand des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie wäre, würde ich beten, daß die Leipziger Redaktoren der Partei noch recht lange erhalten bleiben mögen. (Lebhafte Bravo und Gekränkeltöne.) Uns ist wiederholt empfohlen worden: Führt den Kampf schlich! Es scheint, daß das nur für den Kampf gegen die Gegner gilt, daß wir uns aber untereinander zerreißten dürfen. (Weiterkeit.) Ist es nicht unverantwortlich, daß jetzt wieder so vorgegangen wird? (Sehr richtig!) Ich frage den Parteivorstand an, daß er nicht rechtzeitig eingegriffen hat. Ich verlange, daß der Parteivorstand rechtzeitig mit seinen Erklärungen hervortritt, nicht wenn es spät ist, wie nach Dresden. Ich verlange, daß man den Mut dazu hat. Wo war der Parteivorstand und der „Vorwärts“, da sie hätten sagen sollen: So gehts nicht weiter, wir dürfen nicht aus dem Parteitag eine Aktion von Terraristen machen (Gelächter), sondern müssen auf die Verständigung hinarbeiten.

Auf der Würzburger Konferenz haben wir vorgeschlagen, daß die Norddeutschen und Süddeutschen einmal ihre Redner austauschen sollten, denn wir meinen, daß dadurch viele Mißverständnisse, die zwischen Nord und Süd bestehen, beseitigt werden können. Man hat aber von diesem Angebot keinen Gebrauch gemacht. Wenn der Parteivorstand gewillig wäre, an der Stuttgarter Konferenz, von der er nicht teilgenommen, so hätte niemand etwas dagegen gehabt. Überhaupt würden sich viele Dinge leicht erledigen lassen, wenn sie nicht vom Standpunkt der Herrscher aus behandelt würden. (Sehr richtig!) Die treibenden Elemente bei der Zustimmung zum Budget waren nicht die theoretischen Gebildeten, sondern die Arbeiter. (Hört! Hört!) Die Wohnverhältnisse im bayerischen Budget betragen diesmal acht Millionen. Es ist zu bemerken, daß Segitz im sozialen Ausschuss des Landtages es verstanden hat, die Abgeordneten zu zwingen, aus den sozialpolitischen Beschläüssen die finanzielle Konsequenz zu ziehen. Das war früher nicht so. Das sind praktisch sehr wichtige Dinge.

Dann kam die Beamtenaufbesserung. Bebel irrt, wenn er meint, sie hätte kommen müssen. Wir erst haben die anderen Parteien gezwungen, und dann mußten wir doch die Konsequenz daraus ziehen. Wir müßten eine traurige Kulturpartei sein, wenn wir nicht schon auf den heutigen Stand umgestaltet eintraten könnten. (Sehr richtig!) Vieles in Deutschland ist aus dem Einfluß der Sozialdemokratie hervorgegangen. Um uns etwas anzuhängen, hat man auch behauptet, wir hätten für den bayerischen Militäretat gestimmt. Das ist nicht wahr, wir haben dagegen gestimmt. Wissen viele, die uns verurteilt haben, überhaupt, was ein Budget ist? (Große Weiterkeit.) Ich gestehe, daß ich einmal eine Resolution zu einem Budget unterschrieben habe und damals, wie ich mich später überlegte, noch nicht gewußt habe, was ein Budget ist. (Zuruf: Damals warst Du eben noch ein Berliner! Schallende Weiterkeit.) Timm war früher in Berlin Radikaler und ist erst später nach München gekommen, wo er Revisionist wurde. Von ihm hat Bebel in Dresden gesagt, daß auch Timm nicht ungekürzt unter den bayerischen Vierkrühen gemandelt sei.)

Timm setzt nun das bayerische Budget auseinander. Seine Bemerkung, daß die Genossen für den Etat des Hofstaates gestimmt hätten, wird mit Weiterkeit aufgenommen. Beim Schluß haben wir den Etat für die Universitäten bewilligt. Nach Kautsky hätten wir das freilich nicht tun dürfen, aber wir kamen da in einem gewissen Zwiespalt, denn Kautsky hat doch auch seine Bildung aus den Universitäten des Klassenstaates erworben. Freilich, wenn diese Gelehrten nur so graue Theorie treiben wie Kautsky, dann ließe sich darüber reden, ob es nicht im Interesse der Partei liege, dem Klassenstaat die Mittel für die Universitäten zu verweigern. (Schallende Weiterkeit.) Dann kommt der Fall Rohhaupter. Diese Angelegenheit ist für uns ganz selbstverständlich, aber, Genossen, anderswo ist das eben nicht so selbstverständlich. Immerhin sind wir weiter als in Preußen. Wir wollen für den verstorbenen Erbkönig einen Lehrer ausstellen und wir meinen, daß er nicht gemagtet wird, wenn er einen sozialistischen Klassenstandpunkt vertritt. Haben Sie nicht einen Posadowski gegenüber Ihre Haltung geändert? Wir haben nichts anderes getan, und hätten wir es nicht getan, wären wir unfähig. Dennoch hat man gegen uns gesagt, um die Massen von ihnen Führern zu trennen.

Unsere Bewilligung des Budgets erfolgte durchaus im Rahmen der Lübecker Resolution. Wenn wir in Bayern gegen das Budget gestimmt

hätten, es es dadurch, wenn wir ausschlaggebend wären, zu Fall gebracht hätten, so wäre das frühere Budget in Kraft getreten, das viel ungünstiger für unsere Schichten ist, und dann wäre es mit unserer Vertretung in Bayern vorbei. (Sehr richtig!) Man würde es auch in vielen Kreisen gar nicht verstehen, wenn wir erst um ein besseres Budget kämpften und dann schließlich es ablehnten. Als die Gehälter und die Gehälter das Budget bewilligten, hat man gar nichts dazu gesagt, aber wenn wir das tun, dann ist es etwas anderes! Und die Sachen, die damals, wie erklärt worden ist, nicht getrouht haben, was sie tun, die wissen jetzt ganz genau, daß wir aus der Partei ausgeschlossen werden müssen. (Weiterkeit.)

Bei uns kann man die selbstverständlichen Dinge nicht mehr sagen, ohne gleich mit Belagen aus sozialistischen Klassikern zu kommen. Nun, vor zwanzig Jahren und später, so in Halle, hat Bebel wiederholt gesagt, das Vertrauen der Masse zu uns beruhe darauf, daß wir praktisch für sie arbeiten und sie nicht bloß auf den Zukunftsstaat verweisen, von dem man nicht wissen könne, wann er komme. Sind es denn nicht ganz dieselben Gesichtspunkte gewesen, von denen auch wir uns leiten ließen? Wir haben systematisch praktische Politik getrieben, ohne unseren sozialistischen Standpunkt zu verleugnen. Wenn man die Budgetbewilligung grundsätzlich ablehnt, wie Kautsky, dann soll man doch lieber den Parlamentarismus überhaupt verwerfen, das wäre die einzige Konsequenz. (Sehr richtig!) Auch Singer und Bebel haben sich schon bereit gezeigt, Mittel zu bewilligen. Singer hat im Reichstag erklärt, daß er für eine zweckmäßige Erbschaftsteuer zu haben sei, für Bepfeilung aller zwei Millionen bewilligen, obgleich er weiß, daß das Aufschub in erster Linie militärischen Zwecken dienen wird. Und Bebel war bereit, eine Anleihe für rauchloses Pulver und Uniformen zu bewilligen, mit der richtigen Motivierung, daß unsere Soldaten nicht schlechter ausgerüstet sein dürfen, als die anderen.

Im vorigen Jahr hat Bebel im Reichstag ausdrücklich erklärt, bei einem Etat, der die Zustimmung verdiene, würde man die Unterzeichnung der Sozialdemokraten finden und der „Vorwärts“ hat damals hinzugefügt: dann werden wir für das Budget stimmen. Also da ist keine Spur von grundsätzlicher Ablehnung, aber damals hat es keine Entzweiung gegeben. Und jetzt tun wir gerade das Gegenteil und man tritt so gegen uns auf. Was dem einen recht ist, aber dem andern billig. Wir lassen uns keine Behandlung wie zwischen Herrschern und Beherrschten gefallen und werden uns dagegen aufs Heuwerke, bis aufs Ackerwerke, zur Wehr setzen. (Bravos!) Unter den Verhältnissen, wie sie in Bayern sind, gibt es keinen anderen Weg, als den wir gegangen sind. Die Resolution des Parteivorstandes ist für uns vollständig unannehmbar, mag sie nun verbessert oder verbessert werden. Wir machen es einfach nicht noch einmal mit, daß wir wieder in die Lage kämen, mit dem Vorwärts überhäuft zu werden.

Wir verlangen, daß man die Lübecker Resolution mit der Auslegung, die ich hier gegeben habe, bestehen lasse, das ist unser weitestgehendes Entgegenkommen. Wir haben die ewige Resolutionsmacherei fast, die nur Schwierigkeiten bereitet. Ich sage: Zurück zum Vertrauen! (Lebhafte Weiterkeit.) Wenn Sie uns vertrauen, ist die Verständigung da; nicht aber, wenn man von der Frage ausgeht: Welche sozialistische Richtung herrscht in Deutschland? Die Berliner wissen besser zu beurteilen, was in Berlin am Platz ist, wir aber wissen, was uns tut. Sie können uns nicht Ihren Willen aufzwingen. Hier gibt es keine Unterwerfung, sondern nur äußersten Widerstand. Lassen Sie es aber nicht bis zum Neufurten kommen! Es handelt sich hier um die fernere Geschlossenheit der Partei! Beweisen Sie den mutwillig heraufbeschworenen Streit (Stadttagen rufen: Unverständlichkeit), ich sage: mutwillig heraufbeschworenen Streit (Große Weiterkeit), und setzen Sie die Partei keiner Kräfteprobe aus! Haben Sie zu uns das Vertrauen, daß auch wir das Beste im Auge haben für unsere große gemeinsame Sache! (Stürmischer Beifall, besonders bei den Nürnberger Zuhörern.)

Nach der Rede Timms wird die Sitzung auf nachmittags 3 Uhr vertagt.

So ist denn der sozialdemokratische Parteitag

in der schmerzlichen Krise
die unermutet wenige Wochen vor seinem Zusammentritt sich entwickelt hat. Zwar, so meint an dieser Stelle der Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ in der Vormittagsitzung, ist erst die Anklage Bebel's und — sagen wir einmal die Vernehmung des ersten Angeklagten erfolgt; aber diese beiden Kundgebungen haben die Lage blühend erleuchtet. Es bestärken sich die bereits gemeldeten Verhandlungen zu etwaiger Verständigung und deren Scheitern. Es wurde noch bekannt, daß Bebel einer Verständigung gar nicht abgeneigt war; daß diese aber an dem Widerstand der Radikalen scheiterte. Dem entsprach zu vielseitiger Ueberzeugung auch die ungewollte Ruhe seiner Rede und deren ziemlich plötzlicher Abbruch. Darauf mag Bebel's offenbar schlechter Gesundheitszustand gleichfalls Einfluß geübt haben. Er sprach jedenfalls nicht mit dem feuerigen Temperament, das er schon so oft als Staatsanwalt in der eigenen Partei entwickelt hat, und alsbald, nach Beendigung seiner Rede verließ er die Sitzung.

Bebel hörte die Rede des Münchener Timm nicht mehr an, unter deren tiefem Eindruck der Parteitag steht. Nun ist es heraus, daß 67 führende Sozialdemokraten des Südens erklären, nimmermehr die Reverenz dem Gekränkeltum zu erweisen, der ausgerichtet werden soll. Timm, der früher zu den Berliner Radikalen gehörte, ist einer von denen, die nach Bebel's Ausspruch seit Jahren in München ihr Caput gefunden haben. In seiner kraftvollen und doch schlichten Rede nahm er durch die ehrliebe Erinnerung daran seinen Gegnern für die kommende Erörterung dieses Argument aus der Hand. Schon die Rede Timms läßt erkennen, daß die Süddeutschen sich mit der Abwehr nicht lang aufhalten, sondern zum Gegenangriff übergehen. Das zeigte sich noch stärker in der Fortsetzung der Verhandlung heute nachmittags in der Rede des Mannheimer Rechtsanwalts Abg. Frank. Es kam dabei zu erregten Szenen.

Einige Weiterungen verurteilte zunächst die Rednerliste. Der Vorsitzende Singer teilt mit, daß nicht nur 87 Redner zum Wort gemeldet sind, sondern auch noch die sämtlichen ersten 31 Redner für die Budgetbewilligung sprechen wollen. Es wird beschlossen, hier einen Turnus eintreten zu lassen, außerdem sollen alle süddeutschen Abgeordneten, die gegen die Bewilligung sind, Gäßhorn-Struß und Simon-Nürnberg zum Wort kommen.

Rede des badischen Landtagsabgeordneten Frank.

Mit kräftiger Stimme beginnt darauf der Sprecher der badischen Landtagsfraktion, Abg. Frank seine Rede, die ihn bald in heftige Zusammenstöße mit der Gruppe der Berliner bringt. „Daß so viele Genossen“, beginnt er feierlich, „sich unüberdäulich auf unseren Standpunkt zusammengefunden haben, das hat noch manchen von Ihnen nachdenklich gemacht. Jedes liebe Wort, das gegen uns gerichtet wird, fällt auf die Arbeiterklasse zurück, die doch imstande sein wird, ein Duzend Abgeordnete richtig auszuwählen. Die „Leipziger Volkszeitung“, die das Wesen der materialistischen Geschichtsauffassung nachdenklich macht, hat sich die Beurteilung der Sache leicht gemacht, sie witterte eine revisionistische Versuchung. Aber unser Entschluß ist aus ersten Beratungen hervorgegangen. Wir meinen, das Programm sei kein papierenes Kast, sondern wir hätten selbst zu urteilen. Wir haben daher keinen Disziplinbruch begangen, sondern nur getan, was

eine Folge des Parlamentarismus überhaupt ist, und wir werden dazu stehen wie Männer. Man treibt es heute geradezu gegen uns wie einst die sogenannten Unabhängigen gegen Liebknecht und Bebel. Heute ist der Parteivorstand der Leiter dieser neuen Berliner Unabhängigen geworden, einige sogar: ihr Gefangener. (Gelächter.) Man hat behauptet, es handle sich um ein Komplott gegen die Einheit der Partei. Der „Vorwärts“ hat es gesagt. Wir haben erwartet, daß der Vorstand dagegen etwas tun würde. Pfannkuch war doch dabei, als beschloßen worden ist, daß die Süddeutschen in Stuttgart zusammenkommen werden. Er hat nichts dagegen gesagt. Warum hat er denn nicht den „Vorwärts“ aufgeklärt? (Zuruf Pfannkuch: Sind wir eingeladen worden?) Wenn Genosse Pfannkuch den Wunsch geäußert hätte (Gelächter), hätten wir ihn eingeladen, aber er hat ja vorher sich dahin geäußert, er wisse nicht, ob vom Parteivorstand jemand abkommen könne. Da dachte ich nicht daran, eine Einladung ergehen zu lassen. (Sehr richtig!) Ich möchte wissen, ob Genosse Ströbel vom „Vorwärts“ das gewünscht hat. (Ströbel: Zusammen! Kärm. Singer mahnt zur Ruhe.) Genossen! Wir wissen heute, daß die parlamentarische Tätigkeit im Verein mit der gewerkschaftlichen der Arbeiterschaft erst Kraft gegeben hat und ihre weitere Kraft geben kann. Wenn Sie das Gegen teil behaupten, übertragen Sie das überwindene eiserne Joch auf die parlamentarische Tätigkeit. Sind Sie aber nicht dieser Ansicht, dann dürfen Sie uns nicht unerträgliche Fesseln auferlegen. Wer den Massenkampf führt und nicht nur im Munde führt (Sehr richtig!), der weiß das.

Stellen Sie sich vor, Sie würden über einen Tarifvertrag verhandeln, Position um Position, und dann das Ganze ablehnen, weil eine Resolution Sie dazu zwingt. (Sehr gut! und Heiterkeit.) Sie laden, aber es gibt ja heute noch Leute, die das unbedingte Meistgebot bei Tarifverträgen verlangen. Durch das Nein beim Budget wird auch nicht ein Stein aus dem Gebäude des heutigen Staates herausgerissen. Die Norddeutschen hatten es leicht, strenge Regeln für den Landtag aufzustellen — sie saßen ja nicht darin. (Sehr gut!) Wenn sie aber erst einmal dort Einfluß haben werden, dann wird aus dem Saulus-Singer ein Paulus-Singer werden.

Das Unangenehme bei diesen Debatten ist, daß wir unsere Regierungen loben müssen. Wir behandeln unsere Regierungen wie die Apfelbäume; wir schütteln sie, damit Früchte herabfallen. Die Bewilligung des Budgets ist kein Vertrauensvotum gewesen. Aber wir dürfen nicht verkennen, daß wir manches erreichen konnten. So hat die badische Regierung die Organisation der Eisenbahnarbeiter anerkannt. In Preußen dürfen nicht einmal die Frauen der Eisenbahner einer Sonnumverein angehören. Da dürfen wir doch sagen, daß wir wenigstens etwas erreicht haben. (Sehr richtig!) Bei wichtigen Fragen hat die badische Regierung das Gutachten der freien Gewerkschaften eingeholt, sie hat sich in der Frage der Arbeiterkammern deren Standpunkt zu eigen gemacht und wird ihn wohl auch im Bundesrat vertreten. Wir können die Parteipresse auf den badischen Bahnhöfen verkaufen. Das ist nichts Westerschütterndes, aber wir legen auch darauf Wert, weil es zeigt, daß wir auf dem Weg zu vollen bürgerlichen Gleichberechtigung sind. Wir haben ferner Lohnverbesserungen im Budget erzielt für viele Tausende armer Leute. Und dann war durchschlagend die parlamentarische Konstellation.

Wir sind in der badischen Kammer das Jünglein an der Waage, eine Folge des badischen Stills. Wir sind stolz darauf, daß wir Baden vor Herrscher Herrschaft bewahrt haben. (Zuruf: Und die Bayern?) Für die nächsten Wahlen haben wir uns in keiner Weise gebunden. Aber das Zentrum hatte als Haupttrumpf ausgespielt die Behauptung: Die Sozialdemokraten sind gebunden, das Budget abzulehnen; wenn wir, nämlich das Zentrum, auch einmal das Budget ablehnen wollten, dann hat Baden keines. So jagte das Zentrum. Da haben wir einmal gesagt, wie die Dinge nach unserer Ansicht eigentlich liegen, und haben das Budget angenommen. Man hat den Fall Schünfelse gegen uns angeführt. Aber seit wir das Budget bewilligt haben, hat die Praxis des Falles Schünfelse aufgehört, und das ist wieder ein Erfolg unserer Taktik. Wir wissen, ein großer Teil von Ihnen ist hierher gekommen, um uns milder zu stimmen. (Widerpruch.) Ich freue mich über diesen Widerspruch. Aber ich muß doch betonen, was nicht es, uns in einer Weise zu binden, der wir uns nicht fügen könnten! Man würde uns in den Parlamenten mit Hofgesandten empfangen, und das können Sie nicht wollen.

Sie können als unsere Mitkämpfer nicht wollen, daß der Einfluß der Arbeiter in den Parlamenten vermindert würde. Ich bitte Sie dringend, treiben Sie es nicht zum Neuen! Wenn die Partei zerfallen würde... (Aufe: Wer zerfällt denn? und Umruhe.) Genossen! Wir drohen nicht, aber es gilt, ein Unglück abzuwenden, ein Unglück nicht nur für den Süden oder Norden, sondern für die ganze politische Entwicklung.

Die Resolution des Parteivorstandes ist für uns unannehmbar. Warum hat man übrigens in der Resolution nur die Süddeutschen genannt, warum nicht auch die Ostbayer und andere? Die Lübecker Resolution hat für die Vernunft noch eine Spalte offengelassen, die des Parteivorstandes kaum eine Risse, denn im Effekt kommt sie darauf hinaus, daß jede Zustimmung zum Budget verboten sein soll. Was die Erbitterung geschürt hat, ist die Tatsache, daß diejenigen über uns bestimmen wollen, die bisher gar keine Vertretung in ihrem Landtage hatten, oder nicht mehr haben. Die Sachen und Preußen spüren es nicht, wenn sie die Budgetbewilligung verbieten, das spüren nur die, die sich dagegen wenden, nämlich die Süddeutschen. Disziplin muß sein (Sehr richtig!), aber es ist möglich, dennoch die Eigenart zu bewahren. Die Landesorganisationen sollten eine geordnete Vertretung beim Parteivorstand haben, damit er nicht auf unverantwortliche Zwischenträger angewiesen sei. (Sehr richtig!) Ich bitte, etwaige wissenschaftliche Bedenken zurückzustellen und so dokumentieren, daß die Partei einig bleiben muß und soll. (Lebhafter Beifall.)

Nach Franz, dessen Ausführungen sehr wirkungsvoll waren, sowohl in ihrer geschickten Dialektik gegen die Norddeutschen, wie durch die ernste und entschlossene Art der Darlegungen selbst, fanden die Württemberger Budgetbewilliger ihren Redner vor.

Rede des württembergischen Landtagsabgeordneten Hildenbrand.

Abg. Hildenbrand-Stuttgart führt als nächster Sprecher für die süddeutsche Budgetbewilligung aus:

Ich wundere mich, daß wir erst heute einen Rüssel bekommen sollen, obgleich wir schon im Vorjahre dem Budget zugestimmt haben. Wir wollen keine Ausnahmestellung, denn unsere Gründe waren größenteils dieselben wie die der Bayern und Badener. Die „Leipziger Volkszeitung“ hat uns nicht erregt; denn man hat sich damit abgefunden, daß die Leipziger Genossen gestanden, daß ihre Zeitung jeden antändlichen Meinigen tagtäglich anspricht. Aber der „Vorwärts“, das Zentralorgan der Partei, dürfte nicht einen ähnlichen Ton anschlagen. Man hat unsere Zustimmung zum Etat als eine Entleistung hingestellt. Aber taure ich je ein Verdict so erwogen worden wie der unsere. Ursprünglich sollte das Budget abgelehnt werden; dann aber wüßten wir uns sagen, daß dagegen gewichtige Gründe agitatorischer und anderer Natur vorlagen, auch die Rücksicht auf den internationalen Sozialistenkongreß in Stuttgart, den wir nicht scheitern lassen dürfen, was leicht geschehen wäre, wenn wir das Budget nicht bewilligt hätten. So wurde in letzter Stunde beschloßen, dem Budget zuzustimmen. Das war kein Disziplinbruch, denn es geschah doch aus wohl-erwogenen Gründen. Auch ist die Zustimmung zum Budget kein Vertrauensvotum. Die Ablehnung ist allerdings ein Vertrauensvotum, aber die Zustimmung bedeutet nichts weiter als das Einverständnis mit der Verteilung der Budgeteinnahmen, wenigstens im allgemeinen. Was nützen dem Arbeiter die schönsten Antündigungen von Lohn-erhöhungen, wenn dann die Mittel verweigert werden? (Lachen.) Glauben Sie doch nicht, mit diesem Lachen besondere Intelligenz zu beweisen, ich habe auch oft darüber gelaßt (Heiterkeit!), aber ich habe

es dann verlernt. Die Verhältnisse im Reichstag und in den Landtagen sind ganz verschiedene. Der Redner setzt nun in ähnlicher Weise wie Tamm und Brand auseinander, welche Erfolge die württembergische Sozialdemokratie erzielt hat. Dies hat zu den tatsächlichen Erwägungen Anlaß gegeben, die zur Annahme des Budgets führten.

Wer uns durch die vom Vorstand empfohlene Resolution rüffeln will, der sagt damit, daß wir gewissenlos die Partei geschädigt hätten. Ich bitte, das zu bedenken. Die Berliner Genossen haben doch auch das Berliner Stadtbudget angenommen. (Auf: Ja ja nicht wahr!) Für wie dumm halten Sie mich, wenn Sie meinen, daß ich so etwas hier behaupten würde, ohne etwas Eizeres in der Hand zu haben? Ich weiß, daß mit den Berlinern schlecht Kirchen zu essen ist, wenn man nicht beschlagen ist. Ich bin der Sache nachgegangen. Die „Münchener Post“ hat sie aufgebracht. Der „Vorwärts“ hat gesagt, es sei gelogen. Da fragte ich mich, sind die in der „Münchener Post“ etwa ebenso schlechte Kerle wie im „Vorwärts“? (Große Heiterkeit.) Aber sie sind es nicht; denn die Berliner Genossen haben das Budget der Stadt nicht etwa ausdrücklich abgelehnt, wie sie es von uns verlangen, sondern ruhig annehmen lassen. Ja, so könnten wir es ja auch machen, wenn wir wollten. (Großer Beifall.) Tamm hat ganz richtig gesagt: Es handelt sich um Vertrauen. Sie haben bereits heute unsere Stellung im Land so untergraben, daß wir zu tun haben werden, das wieder auszugleichen.

Die Resolution des Vorstandes ist ein Misstrauensvotum gegen uns. Damit belastet, können wir nicht mehr im Parlament für die Arbeiter wirken, und Sie in Norddeutschland können das nicht beurteilen, weil Sie nicht darunter leiden. Ich bedauere, daß wir keinen Viktor Adler im Parteivorstand haben, der erklärt: Im Parlament wird gehandelt und nicht geredet und mit Resolutionen gearbeitet. Wenn wir in der letzten Zeit aus dem Gesicht beleidigter Ehre heraus scharfe Worte gebraucht, so mögen Sie das verzeihen. Aber der Mann, der an der Spitze der Partei steht, soll einig und nicht trennen! (Großer Beifall.) Es gibt Leute, die uns dirigieren möchten, obgleich sie mit der Praxis nichts zu tun haben. Aber es gibt keine Partei in der Welt, die sich die tatsächlichen und finanziellen Gesichtspunkte von Personen vorzeichnen ließe, die in ihr gar nicht mitarbeiten. (Lebhafter Beifall.)

Ich habe nicht das Verdienst, schon einmal prophezeit zu haben (sehr gut!), aber das sage ich doch, die Budgetbewilligung wird noch einmal zu unseren selbstverständlichen tatsächlichen Momenten gehören. Die Resolution des Parteivorstandes ist auch für uns unannehmbar.

Ich habe keinen Auftrag, zu erklären, was wir tun würden, wenn sie doch angenommen wird. Aber für meine Person kann ich Ihnen sagen, daß Ihr Beschluß uns nicht von der Pflicht entbinden würde, jedes Budget zu prüfen und zu überlegen, ob wir es annehmen oder ablehnen sollen. Wir würden dann nur vorsichtiger sein und den Parteivorstand hinzuziehen. Also bitte ich Sie, die Resolution abzulehnen und uns die Arbeit nicht in unerträglicher Weise zu erschweren. (Lebh. Beifall.)

Süddeutsche Bewilligungsgegner.

Auf Beschluß des Parteitags erhalten nun auch — wir folgen dem Bericht der „Frankf. Ztg.“ — zwei Vertreter der Minorität der bayerischen und badischen Fraktion das Wort, also Gegner der Budgetbewilligung, mit einer Redezeit von je 30 Minuten. Der Bayer ist Simon-Nürnberg, der badische Gegner ist Eichhorn, der bisherige Pforzheimer Landtagsabgeordnete, der aber jetzt als Leiter des offiziellen Pressbüros in Berlin seinen Wohnsitz hat.

Abg. Simon-Nürnberg betont: Besonders erregend hat das Schweigegebot der Badener gewirkt. Warum ist man denn nicht vor der Bewilligung an den Parteitag gegangen? Es ist auch nicht wahr, daß die Arbeiter die Bewilligung verlangt hätten. Haben denn die anderen allein Führung mit der Masse? Kein einziger Genosse hat gewünscht, daß das Budget bewilligt werde. Wenn es nicht geschehen wäre, hätte auch keiner ein Wort gesagt. (Hört! Hört! Kärm.) Die Bewilligung ist nun einmal ein Vertrauensvotum, das wir nicht geben dürfen. Das hätten wir auch den Indifferentesten klar gemacht. Der Redner führt dann schlechte Bestimmungen des Beschlusses an, den Fall Wehl und anderes an, um darzutun, daß man dieser Regierung das Budget nicht hätte bewilligen dürfen. Wenn Frank Budget und Tarif vergleicht, so beweist er damit höchstens, daß er von Tarifverträgen nichts versteht. (Sehr richtig!)

Heute nach 40 Jahren fragen wir uns, ob die Taktik, unter der wir unsere Siege erfochten haben, auch richtig gewesen war. Ich verstehe das nicht. Wenn wir uns so einrichten wollen, daß auch die Indifferentesten uns verstehen, dann müssen wir unser Programm schon in der Tasche behalten. (Sehr richtig!)

Ich finde also nicht, daß zwingende Gründe vorhanden gewesen seien, das Budget anzunehmen, aber ich muß sagen, meine Kollegen in der Fraktion waren der christlichen Ueberzeugung, daß es nötig gewesen sei, und eine solche Ueberzeugung muß man respektieren.

Haben sie die Lübecker Resolution falsch angelegt, dann lege man fest, wie sie anzulegen ist, aber hier darf es weder Sieger, noch Besiegte geben. Es muß ein Weg der Verständigung gefunden werden, damit wir einig unserem Ziele entgegenstreben können. (Lebhafter Beifall.)

Für die badische Minorität spricht Abg. Eichhorn. Er beklagt sich darüber, daß ihm weder von der Würzburger noch von der Stuttgarter Konferenz eine Mitteilung gemacht worden sei. (Hört! Hört!), bringt aber keinen neuen Gesichtspunkt vor. Eichhorn erklärt am Schluß, die Resolution des Parteivorstandes sei das Mindeste, was beschloßen werden müsse, wenn man nicht auf die schiefte Ebene kommen wolle. (Beifall.)

Nach einer persönlichen Bemerkung von Singer wird die Debatte abgebrochen, worauf die Verhandlungen auf Donnerstag vormittag 9 Uhr vertagt wurden. Auf der Rednerliste stehen noch 76 Redner.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Berlin, 16. Sept. Dem „Pfalz. Kurier“ wird von hier berichtet: „Infolge der schroffen Ablehnung des Entwurfes eines neuen Weingehes seitens des Weinhandels hat sich die Reichsregierung entschloßen, den gesamten Weinverkehr zum Schutze gegen die vielfachen Fälschungen unter Steuerkontrolle zu stellen. Der Entwurf wird demnächst den Bundesrat beschickten und sicher im Reichstag eingebracht werden. Die Steuerfäße sind mäßig gedacht. Unsere Information ist aus absolut zuverlässiger Quelle und wir sehen etwaigen Ablenkungsversuchen das formelle Demot entgegen.“

Die interparlamentarische Konferenz.

— Berlin, 16. Sept. (Tel.) Die 15. interparlamentarische Konferenz wird morgen zusammentreten. Der Präsident des Reichstags, Graf Stolberg-Bergerode, ist wegen dringender Geschäfte in seiner Heimat, verhinert, ihr beizuwohnen, ist aber der deutschen Gruppe als Mitglied beigetreten. Die beiden Vizepräsidenten des Reichstags, Dr. Paasche und Kämpf sind bei der Konferenz zugegen. Wie bei allen internationalen Veranstaltungen, ist die offizielle Sprache auch dieser Vereinigung die Diplomatensprache, die französische, in der auch im vorigen Jahre

bei der Londoner Konferenz der englische Premierminister Campbell-Bannerman die Versammlung begrüßt hat.

Die heutige Sitzung des interparlamentarischen Rates hat, wie von der deutschen Gruppe berichtet wird, eine erfreuliche Uebereinstimmung der verschiedenen Nationen in delikaten Fragen ergeben.

Die interparlamentarische Konferenz wurde heute durch einen Empfangsabend im Reichstagsgebäude eingeleitet, zu dem sich die Mitglieder der Konferenz, zahlreiche Ehrengäste, Vertreter der Regierungen, Parlamentarier und Vertreter der in- und ausländischen Presse eingefunden hatten. Unter den Regierungsvertretern befanden sich die Staatssekretäre Dernburg, Sydow und Nieberding, ferner die preussischen Minister Breitenbach und Weseler und der Präsident der Reichsbank, Havenstein. Reichstags- und Landtagsabgeordneter Prof. Eichhoff, der Vorsitzende der deutschen Gruppe, begrüßte, von lebhaftem Beifall empfangen, in längerer Ansprache die Erschienenen.

Oesterreich-Ungarn.
Zur Bewegung der Minister Aehrenthal und Iswolski.

— Wien, 16. Sept. (Tel.) Das „Wiener Corr.-Bur.“ veröffentlicht folgendes Kommuniqué: Die in Bukhara stattgehabte Bewegung der Minister Iswolski und Baron Aehrenthal hat den beiden Staatsmännern Gelegenheit gegeben, sich nicht nur über die allgemeine Lage in Europa, sondern hauptsächlich über die Angelegenheit der Türkei auszusprechen, wo mit dem letzten Sommer eine durchgreifende Aenderung der Verhältnisse stattgefunden hat. Auf Grund dieses Gedankenanstausches waren die beiden Minister in der Lage, vollkommen übereinstimmend über die Lage in der Türkei zu konferieren. Die allgemein akzeptierte Parole ist, dem neuen Regime in der Türkei gegenüber eine wohlwollende und zuwartende Haltung einzunehmen, von der Hoffnung ausgehend, daß dasselbe sich konsolidieren und zu einem Element des Friedens in Europa werde.

hd Brünn (Mähren), 16. Sept. (Tel.) Ein Redakteur des Tschuschenblattes „Newton“ hatte eine Unterredung mit dem österreichischen Botschafter in Petersburg, Grafen Berchtold. Dieser äußerte u. a., daß zwar zwischen Oesterreich und Rußland wegen seines Mißverständnisses in Angelegenheiten der Sand-schakbahn vor einiger Zeit eine Mißstimmung bestanden habe. Dasselbe sei aber völlig behoben und die jetzige Bewegung zwischen Aehrenthal und Iswolski dokumentiere das ausgeglichene Verhältnis zwischen Oesterreich und Rußland.

Ein Zusammenstoß ungarischer Sozialisten mit der Polizei.

— Budapest, 17. Sept. (Tel.) Die sozialdemokratische Partei veranstaltete gestern Versammlungen, um den Angriffen, die auf dem Katholikentag am Sonntag gegen die Partei gerichtet wurden, entgegenzutreten. Nach Schluß der ruhig verlaufenen Versammlungen kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und Sozialisten, die eine Demonstration veranstalten wollten. Die Polizei trieb die Menge mit blanker Waffe auseinander. Mehrere Personen wurden leicht verletzt, 28 Verhaftungen vorgenommen.

Schweden.

— Stockholm, 16. Sept. Die Reichstagswahlen ergaben folgendes Resultat: 34 Konservative, 63 Liberale und 16 Sozialisten, zusammen 163 von 230 Abgeordneten. Die Rechte hat 16 Mandate verloren; die Liberalen und Sozialisten gewonnen je acht. (Fortf. Bg.)

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. September d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Vorstand des Fortans-Büch, Fortmeister Freiherrn Theodor von Claubitz das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub höchstihres Ordens vom Jah-ringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. Sept. d. J. gnädigt geruht, den Fortmeister Freiherrn Theodor von Claubitz in Büchl auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu-gelieferten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. September d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Hauptmannassistenten Otto Wuff in Mannheim das Verdienstkreuz vom Jahrgänger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. August 1908 gnädigt bewegen gefunden, dem Bagmeister Franz Anton Stritt in Mannheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 11. September d. J. wurde Fortamtmann von Kienle in Tiengen als II. Beamter zum Fortamt Bruchsal berufen.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 11. September d. J. wurde Fortamtmann Dr. Pfefferkorn in Stander als II. Vertreter zum Fortamt Freiburg berufen.

Badische Chronik.

* Mannheim, 16. Sept. Aus Lebensüberdruß sprang gestern der 51 Jahre alte ledige Tagner Johann Gaul aus Reuhsen in den Rhein. Ginzweilende Schiffer vermochten den Lebensmüden noch rechtzeitig ans Land zu bringen.

h Ostersheim, 16. Sept., Rathschreiber Löhr erklärte mit Begunahme auf die gestrige Notiz der „Schw. Ztg.“, nach welcher seine Dienstentlassung mit Veruntreuungen im Zusammenhang stehen soll, folgendes: „Ich erkläre ausdrücklich, daß ich mir in meinem Dienste als Rathschreiber der Gemeinde Ostersheim niemals eine Veruntreuung zu schulden kommen ließ. Die eingeleitete Untersuchung wird Aufklärung in die Angelegenheit bringen.“

* Heidelberg, 16. Sept. Der seit mehreren Tagen in St. Moriz vermißte Heidelberger Tourist Hofmann ist mit einer Fußverletzung zurückgekehrt.

h Rauenberg (N. Wiesloch), 16. Sept. In der Nacht vom Sonntag auf Montag haben halbwildige Wurzeln ca. 100 Meter vor der Station entfernt, einen 4 Meter langen Balken auf die Schienen gelegt, um die Wahn zur Entleistung zu bringen. Das Hindernis wurde noch rechtzeitig bemerkt und entfernt.

h Bretten, 16. Sept. Ein recht trauriger Unglücksfall ereignete sich gestern hier. Das 2 Jahre alte Kind des Bäckermeisters Wirth stürzte in einem unbewachten Augenblick so unglücklich aus einem sich im 2. Stock befindenden Fenster auf die Straße, daß es einen schweren Schädelbruch erlitt.

h Pforzheim, 16. Sept. Am Montag abend fuhr der ledige Jasser Reienbader von Würm auf seinem Rad die stielte Guden-selber Landstraße herunter. Dabei verlor er die Gewalt über sein Rad und wurde heruntergeschleudert. Er blieb bewußtlos und blutüberströmt liegen.

Rehl, 16. Sept. Wegen der im Bezirk Rehl herrschenden Maul- und Klauenseuche wurde auf Anordnung Gr. Ministeriums die Abhaltung der Schweinmärkte in Stadt Rehl verboten.

R. Rehl, 16. Sept. Gestern abend gerieten der Fabrikarbeiter Michael Schutter 4 und der Fabrikarbeiter Jakob Speiser, beide von Dorf-Rehl, wegen eines Gläschens Bier in Wortwechsel, welcher in eine Rauferei ausartete. Hierbei gab Schutter dem Speiser einen Stich, welcher das Herz traf, wodurch der Tod sofort eintrat. Der Täter wurde verhaftet.

A. Rheinbischhofshausen, 15. Sept. Mit dem heutigen Tage hat die Großh. Realschule hier ihr neues Schuljahr begonnen. Eingetretene sind 30 Schüler. Die Gesamtzahl der Schüler beläuft sich mit den aus früheren Jahrgängen zusammen auf 150. Der Bau der neuen Realschule ist bereits unter Dach, so, daß daselbe im nächsten Jahre seiner Bestimmungen übergeben werden kann.

Unterharmersbach (A. Offenburg), 15. Sept. Letzten Samstag fand die Einweihung des neuen Schulhauses statt. Die Regierung war vertreten durch Herrn Amtsvorstand v. Senger.

Griesbach (A. Oberkirch), 16. Sept. Der 19 Jahre alte Hausbursche Albert Hoyer geriet unter ein Weinsäß, das 500-600 Liter Wein enthielt, und erlitt schwere Verletzungen. Hauptlehrer Angst sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Emmendingen, 16. Sept. Das 1 1/2 Jahre alte Söhnchen des Hofbauern Christian Kern in Segau ist beim Essen einer Birne erstickt.

Freiburg, 16. Sept. Der Herr Erzbischof reiste heute vormittag nach Neuron, um der morgigen Beisehung des Erzabtes Wolter beizuwohnen.

Schopfheim, 16. Sept. Der Techniker Bruschkin von Gersbach, welcher vor 8 Tagen mit seinem Motorrad von einem Steinführerwerk überfahren wurde, ist gestern nacht an den erhaltenen Verletzungen gestorben.

Waldbühl, 16. Sept. Bei der Abstimmung darüber, ob der badische jungliberale Landesverband dem Reichsverband beitreten soll oder nicht, hat der hiesige Verein abermals mit Nein gestimmt.

Die nächstjährigen Kaisermandöver.

Eugen, 16. Sept. Im nächsten Jahr sollen, wie der „Eg.“ hört, die Kaisermandöver voraussichtlich zwischen dem 13. (württ.) und 14. (bad.) Armeekorps, wiederum unter Heranziehung bayerischer Truppenteile, größtenteils auf württembergischen Boden stattfinden. Es wird wenigstens in militärischen Kreisen erzählt, daß in Vorbereitung der Kaiser in diesem Sinne sich einer hochgestellten Persönlichkeit gegenüber ausgesprochen habe. Ob die Meldung richtig ist, steht dahin, zumal vor einigen Tagen berichtet wurde, die nächstjährigen Kaisermandöver seien in Norddeutschland.

Aus dem gewerblichen Leben.

Weinheim, 16. Sept. Die Maschinenfabrik Badenia (norm. Wm. Plaz Söhne A.-G.) verfertigt heute die einhundertfünfundachtzigste Gaskesselmaschine.

Emmendingen, 15. Sept. Vom 1. Oktober ds. Js. wird hier jeweils während des Winterhalbjahres der 8 Uhr-Ladenschluß eingeführt. Ausgeschlossen sind die Samstage des Monats Dezember und 14 Tage vor dem Ofterfest.

Freiburg, 16. Sept. Die hiesige Handelskammer hat die Bildung einer ständigen Kommission für die Interessen des Detailhandels beschlossen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. September.

Frauenturnen. Man schreibt uns: Den Frauen ist noch zu wenig Gelegenheit geboten, sich körperlich wirksam und gesundheitsfördernd zu bewegen. Auch ist das Verständnis dafür, daß zu einer rechten Leib- und Gesundheitspflege auch planmäßig betriebene Leibesübungen gehören, noch viel zu wenig in unserer Frauenwelt verbreitet. Sehr zum Schaden ihrer körperlichen Frische, Mäßigkeit und Schönheit. Was unserer Frauenwelt besonders nützt, sind Liebgangen, die vor allen Dingen die Rumpfmuskulatur hervorbringen in Anspruch nehmen. Denn durch die Korsetttrüde sind die Bauch- und besonders die langen Rückenmuskeln, die zur Erzielung einer schönen Körperhaltung eine so überaus wichtige Rolle spielen, gänzlich ungenüht und verkümmert; die Wirbelsäule ist im Leiden, und Brustteil versteift und unbeweglich geworden. Um diesen Schaden auszugleichen, hat der Verein für Verbesserung der Frauenbildung Karlsruhe einen Turnkurs von gehobener Dauer eingerichtet. Die turnerische Leitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Turnlehrers A. Leonhardt, die ärztliche Aufsicht während der wöchentlich Mittwochs- und Samstags in der Turnhalle der Goetheschule (neues Reformgymnasium, Gartenstraße) stattfindenden Übungsstunden hat Herr Dr. med. S. Paul übernommen.

Vermischtes.

Jessau, 17. Sept. (Tel.) Hier wurden wegen schwerer Einbruchsdiebstähle fünf jugendliche Personen, z. B. Schüler, festgenommen.

Schternach (Mhb.), 16. Sept. (Tel.) Hier erschof der Monteur Schütte nach seiner Rückkehr von einer Reise aus Eifer sein Frau und hierauf sich selbst.

München, 14. Sept. Infolge peinlicher Vorkommnisse in den Antimierkneipen, denen besonders junge Studenten zum Opfer fielen, hat die Regierung Maßnahmen beschlossen, um dem Unwesen zu steuern. Kellnerinnen unter 17 Jahren dürfen z. B. nach 10 Uhr abends in solchen Kneipen nicht mehr beschäftigt werden. Weitere Maßnahmen sind geplant. Zu diesem Zwecke hat sich die Regierung, lt. „Ffr. Ztg.“, auch mit dem bayerischen Gastwirtsverband in Verbindung gesetzt.

Antwerpen, 17. Sept. In der Nähe der Stadt wurde in der Schelde ein Sack mit einer fast vollständig verwesten Leiche aufgefunden. Es handelt sich um eine Frau Schmidt aus Saarburg. Unter dem dringenden Verdachte der Täterschaft wurde der Sohn der Ermordeten verhaftet.

Unfälle.

Nachen, 16. Sept. (Tel.) Nach neueren Feststellungen sind bei dem Unfall auf der Bahn „Laura“ insgesamt 8 Arbeiter getötet und 14 verletzt worden, von diesen die meisten schwer.

Marburg, 16. Sept. Auf der Jagd erschof sich gestern im Walde bei Frauenberg aus Unvorsichtigkeit ein Forstpraktikant.

Würgburg, 16. Sept. (Tel.) In seinem neu errichteten Basaltwerk in Ober-Riedenberg in Unterfranken geriet der Besitzer vor den Augen seiner Frau in die Transmision. Er wurde ins Getriebe gezogen und an Kopf, Armen und Beinen schwer verletzt.

Der Unfall des Parfeval-Ballons.

Berlin, 16. Sept. In dem Unfall des Parfeval-Ballons, der sich, wie schon kurz ausgeführt, dadurch ereignete, daß eine Stange an den Stabilisierungsflächen brach und ein Loch

Die süddeutsche Tanzlehrerschule hält am nächsten Sonntag in Karlsruhe einen Unterrichtstag ab, nachdem sie kürzlich in Heidelberg unter der Leitung des Tanzlehrers Reichert die Fortbildungsturse, an welchen sich Tanzlehrer aus Baden und der Pfalz beteiligten, eröffnet hatte. Die neuesten Tänze, interessante Lehrmethoden derselben usw. fanden dabei ihre Vorführung. Als Lehrkraft war der Großh. Hofballtänzermeister Allegri aus Karlsruhe gemonnen, welcher sich auch bereit erklärte, bei einem in der Gründung begriffenen Landesverband badischer Tanzlehrer den Vorsitz zu übernehmen.

Vom deutschen Malertag in Karlsruhe.

Karlsruhe, 16. Sept. Die Kommission zur Befämpfung von Mischstäben in der Herstellung und in der Verarbeitung der Farben und Malmaterialien tagte gestern unter dem Vorsitz des Malermeisters Stolz-München. Es referierte Professor Dr. Götter von der Versuchsanstalt für Maltechnik an der Technischen Hochschule in München über die Ergebnisse der am 14. und 15. August in München abgehaltenen Sitzung über die Bearbeitung eines „Deutscher Farbenbuches“, welches eine Feststellung der Bezirke für die sämtlichen Farben- und Malmaterialien schaffen soll. Es waren in der Sitzung drei verschiedene Verbände der Fabrikation, des Handels und der Konsumenten sowie der neutralen Gruppen Künstler, Architekten usw. vertreten und ist über anzunehmen, daß wohl in nächster Zeit schon das Farbenbuch die notwendige Klarheit im Farben- und Malmittelhandel und auch im Unterricht in der Materialkunde geschaffen werden wird. Aus den in der Kommission vertretenen Gruppen wurden Unterkommissionen gebildet, welche die verschiedenen Gebiete des Farbenbuches zu bearbeiten hat.

B.C. Karlsruhe, 16. Sept. In die verschiedenen Verhandlungen des Malertages schlossen sich heute erstmals Beratungen der Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer an. Von den letzteren ist erschienen Dohler vom Zentralverband der Malergehilfen Deutschlands in Hamburg, weiter ein Vertreter der christlichen und ein solcher der kirchlich-Demokratischen Gewerkschaften. Kruse-Berlin führt den Vorsitz und gibt bekannt, daß es sich heute in erster Linie um Feststellung einer Geschäftsordnung für die Gantarifämter und für die Tarifüberwachungskommission handle. Es handelt sich weiter um die Liebeswache, Einhaltung und Ausgestaltung des in Berlin am 30. April 1908 vereinbarten Normaltarifs im Malergewerbe. Die einzelnen Paragraphen werden mit teilweise reaktionellen Änderungen angenommen. Es folgt sodann die Beratung der Geschäftsordnung für die Gantarifämter. Auch hier war die Aussprache eine durchaus ruhige und sachliche.

Aus den Nachbarländern.

hd Mutterstadt (Pfalz), 16. Sept. Ein 50 Jahre alter, geistig nicht normaler Landstreicher namens Wiener aus Lachen bei Neustadt unternahm gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr in der Nähe von Mutterstadt an der 8 Jahre alten Tochter der Eheleute Strub von Mutterstadt einen Mordversuch. Er brachte dem Mädchen eine schwere Wunde am Hals bei und ging darauf flüchtig, konnte aber später verhaftet werden.

Sigmaringen, 16. Sept. Der Thronfolger und die Kronprinzessin von Rumänien, sowie die Prinzessin von Hohenzollern haben heute den Großherzog von Baden besucht. Der Fürst von Fürstenberg vertritt den Kaiser bei der Bestattungsfeierlichkeit in Neuron.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 16. Sept. Der Kaiser stattete am Nachmittag dem Reichskanzler Fürsten Bülow, der heute früh aus Nordböhmen eingetroffen ist, einen längeren Besuch ab.

Berlin, 16. Sept. (Tel.) Staatssekretär Dernburg übernahm heute die Leitung des Reichskolonialamts wieder.

Potsdam, 16. Sept. Der Kronprinz und die Kronprinzessin begaben sich heute auf 2 bis 3 Tage nach Forsthaus Olberg bei Men ar der Elbe.

Wien, 17. Sept. Im Besonderen Kaiser Franz Josephs ist eine leichte Verschlechterung eingetreten, die ihn jedoch nicht hindert, den Truppenübungen beizuwohnen.

hd Innsbruck, 17. Sept. Professor Wärmund wird fernerem Vernehmen nach seine Lehrtätigkeit an der Prager Universität überhaupt nicht mehr aufnehmen. Vielmehr tritt er bereits nächster Tage eine Urlaubsfreiheit zu Studienzwecken nach Paris an. Der Urlaub dauert vorläufig ein Jahr, wird aber vermuthlich um ein weiteres Jahr verlängert werden. Der Wärmund-Fall endet also mit einem Erfolge der Akribisten, deren Forderungen erfüllt sind.

Paris, 17. Sept. Der Gouverneur von Französisch-Kongo meldet, daß ein französischer Hauptmann bei Djona den Bewohnern von Duda ein feierliches Gefecht geliefert habe. Der Scheit habe 1000 Mann verloren.

Täbris, 16. Sept. Während die Revolutionäre neue Befestigungen aufwerfen, ist auf Seiten Ain ed Daulehs und seiner

in den Ballon bohrte, durch das dann das Gas ausströmte, wird noch berichtet:

Sofort nach dem unzeitigen Niedergehen des Ballons wurde die Feuerwehr von Wilmersdorf alarmiert, die den Ballon in wechsellager Arbeit sicherte, obwohl die Arbeit durch den herrschenden starken Wind sehr erschwert wurde. Einige bei dem Hause, auf und neben dem der Ballon zur Landung gezwungen war, stehende Kiefern wurden von der Gondel des Luftschiffes zertrümmert, auch das Dach eines Seitenerkers des Hauses zertrümmert. Der Ballon hatte die Entfernung von Regel bis zum Grunewald, wo das Unglück passierte, in einer Höhe von 300 Metern in 23 Minuten zurückgelegt bei einer Windstärke von 11 Metern. Das Luftschiff wurde dann beim Abstieg so dirigiert, daß die Gondel unmittelbar neben dem Hause niederging und das schwere Luftschiff selber nur zum Teil auf das Dach zu liegen kam. Der Schaden, den das Luftschiff erlitten hat, ist nicht groß. Die Stabilisierungsflächen, die aus Holzrahmen bestehen und mit Zeug überzogen sind, sollen durch Stahlrohre ersetzt werden.

Gegen Mittag erschienen Kriegsminister von Einem und General-Adjutant Graf von Hüllern-Gäsel an der Unfallstelle des Parfeval-Ballons und sprachen dem Major von Parfeval und dem Hauptmann von Kehler ihre Teilnahme anlässlich des Unfalles aus, indem sie die Herren gleichzeitig zu der glücklich ausgeführten Landung beglückwünschten.

Die Bestandteile des Ballons wurden gestern in die Halle der Motorluftschiffstudien-gesellschaft gebracht. Man nimmt an, daß Parfeval zum mindesten in 14 Tagen wieder zum Aufstieg bereit sein kann.

Le Mans, 16. Sept. (Tel.) Wilbur Wright unternahm heute vormittag einen Flug von 39 Minuten 18 1/2 Sekunden Dauer. Er schlug damit seinen eigenen Rekord und übertraf zugleich alle bisher auf dem europäischen Kontinent erzielten Flugresultate.

Die Cholera-Epidemie in Rußland.

Petersburg, 16. Sept. Die Stadt Krementschug wurde für choleragefährlich, die Gouvernements Woroneß, Kiew, Drel,

Truppen keine besondere Tätigkeit bemerkbar. In Marand befinden sich 2000 Mafureiter mit 6 Geschützen. Diese Truppenmacht wird gegen die Revolutionäre vorrücken.

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland. Petersburg, 16. Sept. In der Nähe des Denkmals Peters des Großen wurde von Postleuten in der Kenna eine Kiste aufgefunden, welche sechs Bomben enthielt. Beim Aufmachen explodirte eine Bombe, es wurde aber niemand verletzt.

Das Reformwerk in der Türkei.

hd Konstantinopel, 17. Sept. General Freiherr von der Goltz hat, wie verlautet, eine Denkschrift über die Armee-Reorganisation an das Kriegsministerium gesandt.

Konstantinopel, 16. Sept. Der Engländer Chilly, welcher das Zollwesen in Ägypten reorganisierte, wurde von der Pforte zu dem gleichen Zweck vorläufig auf die Dauer eines Jahres für die Türkei engagiert.

hd Konstantinopel, 16. Sept. Die Nachrichten über eine bevorstehende Ministerrufe erhalten sich. Die Unzufriedenheit mit der augenblicklichen Regierung nimmt zu, jedoch die Stellung des Kabinetts Riamil Pascha erschüttert ist.

Konstantinopel, 17. Sept. Die türkischen Truppen von Mesia unter dem Kommando von Sultan Pascha meuterten und griffen den Pascha an, der nach Agram entflohen und die österreichische Garnison um Hilfe bat.

hd Konstantinopel, 16. Sept. Nach einem an die Pforte gelangten Bericht belagern Araberbanden Scheddah, dessen Einnahme befürchtet wird. Der Kriegsminister beorderte vier Bataillone aus den Naphsa-Garnisonen dorthin.

hd Konstantinopel, 16. Sept. Der Aufstand des Kurden-Gäuptlings Ibrahim wird immer bedrohlicher. Die Zahl der ihm entgegengesandten Truppen ist völlig unzureichend.

Konstantinopel, 16. Sept. Das hier erscheinende Blatt „Sedel“ berichtet aus Sofia, die Bulgaren beabsichtigen die Unabhängigkeitserklärung unter einem König.

Briefkasten.

St. Blasien. Wir haben von Ihrer freundl. Anregung Notiz genommen.

Wasserstand des Rheins. Konstan. Hafenvegel, 16. Sept. 4,53 m 15. September 4,53 m. Schusterinsel, 17. September, Morgens 6 Uhr 3,12 m.

Rehl, 17. September. Morgens 6 Uhr 3,36 m. Maxau, 17. September. Morgens 6 Uhr 5,43 m, gef. 0,13 m. Mannheim, 17. September. Morgens 6 Uhr 4,92 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Interessee zu ersuchen.) Donnerstag den 17. September: Apollotheater, 8 Uhr Varieteevorstellung.

Deutschnat. Handlungsgeh. Verband, 9 Uhr Stenographierunterricht. „Friedrichshof“ Heute abend spielt die Angarische Kapelle im Gartenhof.

Klosterheim, 8 Uhr Vorstellung. Schwarzwaldberein, Vereinsabst. i. Moninger, Konradiaaal od. Garten, Ver. f. Handlungskommis v. 1888. Versammlung im Landtschnecht.

Berein von Vogelstreunern, 9 Uhr Wochenversammlung, im gold. Adler, Zithertelb. 3/4 Uhr Probe im Prinz Karl.

Die Ursache der Darmkrankheiten bei Flaschenkindern bilden sehr oft die durch unzureichende Milchernährung verursachten Darmstörungen, welche am leichtesten durch die Ernährung mit „Kufete“ und Kuhmilch verhütet werden. „Kufete“ macht die Kuhmilch feinstkörniger gerinnbar und dadurch leichter verdaulich, erhöht auch deren Nährwert.

Goldisanschmuck. Bester Ersatz für echten Goldschmuck, weil 10jährige urkundliche Garantie für Haltbarkeit u. gutes Tragen, sonst verborgener Untertausch. Elegante Original-Edel. Billige Preise. - Erhältlich in Goldwarenhandlungen.

GLOCKNER'S Hutlager, Kaiserstraße 141, Karlsruhe. Borsalino, bester weißer italien. Haarhut, weich. Unerreicht in Formen und Farben.

Lieblich, jugendlich, zart, sammetweich, frei von Sommerprossen. Mittelfern ist die Haut nach Gebrauch von Dr. Kuhns Edelweiss-Creme u. Seife. Man weise Nachahmungen zurück und verlange ausdrücklich von Frs. Kuhns, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier in Apoth., Drog. u. Parf. und bei S. Bieler, Parf., Kaiserstraße 223, zu haben. 7806a

Geschäftliche Mitteilungen.

Aus Chemnitz erhalten wir die Nachricht, daß der „Große Preis von Chemnitz“ ein Rennen über eine Stunde, von dem Leipziger Dauerfahrer Walter Ebert auf Brennabor gewonnen wurde. 8127a

Poltawa, Cherson, die Stadt Nikolajew, das Terekgebiet, die Wolga von Iwer bis Rybinsk und die Ladogalanäle für cholera gefährlich erklärt.

Ddeffa, 17. Sept. (Tel.) Hier wurden die ersten beiden Choleraerkrankungen mit tödlichem Ausgange bakteriologisch festgestellt.

Paris, 17. Sept. (Tel.) Das Landesgesundheitsamt schlägt dem Minister des Innern verschiedene auf die Cholera-gefahr bezügliche Maßnahmen vor. Von allen Schiffen, die aus Rußland kommen, soll ein Gesundheitspaß verlangt werden. Die Reisenden sind der ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen und einige Zeit zu überwachen.

Gerichtszeitung.

Moskau, 15. Sept. Die Staatsanwaltschaft ist gegen eine größere Anzahl Witte unserer Gegen wegen Glücksspiels vorgegangen, weil dieselben in ihren Wirtschaften Zigarrenautomaten aufgestellt hatten, durch welche unter geschützter Verhüllung einer Schleiervorrichtung nach Einwurf eines Geldstückes Zigarren gewonnen werden konnten. Die Witte, welche sich zunächst vor dem Schöffengericht Moskau zu verantworten hatten, wurden von diesem Gerichte freigesprochen, da dasselbe annahm, daß es sich bei der vorliegenden Sache nicht um ein Glücksspiel handeln könne. Gegen das Urteil des Schöffengerichtes legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, so daß sich auch die hiesige Strafkammer mit dieser Angelegenheit zu befassen hatte. Die Strafkammer gelangte gleichfalls zu einem freisprechenden Urteil, da sie annahm, die Angeklagten seien davon überzeugt gewesen, daß es sich bei den Zigarrenautomaten nicht um ein Glücksspiel, sondern um ein Geschicklichkeitspiel handle.

Lausanne, 16. Sept. (Tel.) Im Erpressungsprozeß Schiro vor dem Kriminalgericht haben die Geschworenen nach zehntägiger aufreibender Verhandlung von den angeklagten russischen Studierenden an der Universität Lausanne die Anna Schwarz, den Davritschew, Goldstein und Diatschkow von der Anklage der Erpressung und des Erpressungsverstüßes vollständig freigesprochen. Dagegen wurde der Hauptangeklagte Bogt alias Bielow in allen Teilen schuldig erklärt. Der Russe Schiro hat aus Angst vor terroristischen Drohungen dem Prozeß nicht beigewohnt.

Nur soweit Vorrat!

Donnerstag den 17. ds.
Freitag . . . den 18. ds.
Samstag . . . den 19. ds.

3 Gürtel-Tage!

Wir kauften den Lagerbestand einer ersten Gürtelfabrik, besteh. aus modernen Leder-, Lack-, Gummi-, Gold- und Fantasie-Gürteln. Dieselben kommen von Donnerstag den 17. bis Samstag den 19. cr. zu nebenstehend außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Die Gürtel haben einen 2-3fachen Wert!

Schmoller & Cie.

Serie I	Kunstleder-Faltengürtel mit Metallschloss, in vielen Farben	jeder Gürtel	19
Serie II	breite Lack-Faltengürtel mit Metallschloss, in vielen Farben	jeder Gürtel	28
Serie III	breiter, geschweifeter Lack-Faltengürtel mit Metallschloss, in modernen Farben	jeder Gürtel	38
Serie IV	eleganter Goldband- und Gummi-Gürtel mit Metallschloss, alle Farben	jeder Gürtel	65
Serie V	eleganter gestreifter Gold-Gummigürtel, einfarbiger Seiden-Gummigürtel und eleganter Fantasie-Gürtel	jeder Gürtel	78
Serie VI	eleganter Gold-Fantasie- und Seiden-Gummigürtel in vielen Farben	jeder Gürtel	95
Serie VII	aparter Seiden-Gummigürtel, einfarbig, gestreift u. gemustert, mit modernen Fantasieschlössern, alle Farben	jeder Gürtel	125

13241

Näh- und Zuschneideschule.

Wiederbeginn des Unterrichts:
Montag den 21. September.

J. Erhardt, akad. geprüfte Zuschneiderin,
Marktgrabenstraße 30a, Bielefeld.

Einige moderne Schlafzimmer

hell nussbaum poliert u. eichen gewischt mit Schnitzwerk
bestehend aus:

- 2 Bettstellen, 2 türig. Spiegelschrank,
- 2 Nachttischen m. Marmor, 2 Stühlen,
- 1 Waschkommode m. Toilette, 1 Handtuchhänder,

in guter Ausführung, B35177
zu M. 300.—, 350.—, 380.— zu verkaufen.

Josef Kirrmann, Herrenstraße 40

Versteigerung

Freitag den 18. Sept. abends 8 Uhr, im Auktionslokal
Sophtenstraße 62, 2. St., einge-
bar: 317

Diverse Gläser, Karaffen, 2 asen
Porzellan, Quiler, Einnachlässe, 2c.
Silber, 1 Wäscheschrank, 1 Chiffonier
1 grüne Blüschgarnitur, Sofa,
Polsterstühle und 1 Lehnfauteuil, 1
Amerikanerfauteuil, 2 Nippische, 1
Hocker, 1 Spielstisch, 3 Mohr- und
2 Gartenstühle, 1 Nähtisch, Blumen-
tisch, 1 guter kleiner Küchenherd mit
Mohr, 1 Anrichte, 2 Böden mit Blatt,
1 kleine Hundehütte, schöner, großer,
grüner Parquet mit Käfig 2c.

B. Hofmann, Auktionator.

Versteigerungs-Gegenstände können
tägl. angesehen werden im Geschäfts-
lokal Douglasstraße 14.

Weißwaren-Versteigerung.

Freitag den 18. September, nachmittags 2 Uhr, werden im
Auktionslokal Jähringerstraße 29 gegen bar öffentlich
versteigert: 13203

Weiße Damenhemden mit Stickerei, Damen-Nachthemden, Damen-
hosen, Bettjaken, weiße und farbige Unterröcke, Damast-, Plumeau-
und Kissenzüge, Tischentwäfer, große, abgepaßte Vorhänge, farbige
Herrenhemden, Normal- u. Sporthemden, Herrenunterhosen, Buckskin
für Herrenanzüge, Seidenstoffreste für Damenblusen, Buckskinreste
für Knabenanzüge

wozu Liebhaber höf. einladet

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Internationale Detektiv-Zentrale Dir.: A. Baumert,
Karlsruhe, Humboldtstr. 21
Privat-Heiratsangelegenheiten über Ruf, Charakter, Vermögen usw. Hebrn.
v. Vertrauensangelegenheiten u. Ermittlung jeder Art, Projek-
material bei, Ehecheidungs-, Alimentations-, Erbchaftsachen, Heber-
wahrungen, Allererste Verbindungen des In- u. Auslandes. B3523, 1



MALER-FACHAUSSTELLUNG
KARLSRUHE 1908.
IN DER STADTAUSSTELLUNGSHALLE
GEÖFFNET VOM 12. BIS 22. SEPTEMBER EINSCHL.
10118.12 9

Inventur-Verkauf.

Ich empfehle von heute ab
bis Ende des Monats bei einem
Nachlass von
10-40 Prozent

- Lampen für Gas, elektrisch Licht, Petroleum und Spiritus in allen Ausführungen,
- Badeöfen, Badewannen, Sitz-, Fuss und Kinderbadewannen,
- Closetstühle, Bidets, Krankentische,
- Gaskoch- und Bratapparate,
- Gasheiz- und Petroleum-Defen,
- Eisschränke, Waschbecken etc.

Größtes Lager am Platze.

Konrad Schwarz,
Installation
von Gas-, Wasser-, Bade- und Closetanlagen etc.
Waldstr. 50 Karlsruhe Kaiserstr. 150.

Sung!!!

Beg. großen Warenbedarfs erzielen
till. Herrschaften stannend hohe Preise
für getrag. Herren- u. Damenkleider,
Schuhe u. Stiefel usw. B34840.5.4
Birnbäum, Marktgrabenstr. 17.

Zu verkaufen: Küchenstuhl, 16
M., Herd mit Mohr, 5 M., hohes
Ofen-Schubblech, Kohlenofen u. Fab.
B35296 Göthe str. 54, 3. Stod

Brotherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 17. September.
4. Abonnements-Vorstellung der
Abt. A (rote Abonnementskarten).

Der Bär.

Groteske in 1 Akt von A. Tschow.
Regie: Otto Kienjersf.
Personen:
Helene Ivanowna Popow
eine junge Witwe Lisa Bodechtel.
Griagorij Stepanowitsch
Emirnow, Gütsbefiger Fritz Herz.
Lukas, Diener der
Fran Popow Ab. Gallego.
Schauplay: Empfangszimmer auf dem
Gute der Frau Popow.

Niobe.

Schwanz in 3 Akten von Harry Paul-
ton und G. A. Paulton; frei bearbeitet
von Oskar Blumenthal.
Regie: Otto Kienjersf.
Personen:
Niobe, eine Statue Dittlie Buday.
Peter Dunn, Direktor
der Allg. Versicher-
ungsgesellschaft Hugo Höder
Karoline, seine Frau M. Frauendorfer
Helene Griffin, ihre Schwester
Betty Griffin, Schwesterin u. Müller
Cornelius Griffin, ihr
Bruder F. Baumbach.
Lord Loukins Joseph Marx.
Peter Sikofs Wilh. Kempf.
Beatrice, seine Tochter Maria Center.
Magda Wiston,
Gouvernante Lisa Bodechtel.
Phillip Jennings Siegf. Heizel
Mollu, Stuben-
mädchen Frieda Meyer.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr
Kasse-Öffnung 1/2 7 Uhr.
Mittel-Preise.

Umhänge

und Capes reinigt und färbt in
kürzester Zeit die Färberei und
chem. Waschanstalt Printz.

Für den täg-
lichen Gebrauch
empfehlen wir in
vorzüglichen Qualitäten
zu billigsten Preisen:

Thee

Emmericher Waaren-Expedition
nur Kaiserstrasse 152.

Cacao
Chocolade
Geröst. Kaffee.

Beständige Ausstellung
in praktischen
Verlobungs-, Hochzeits- u.
Gelegenheits-Geschenken:
Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel u. Kupfer.
Luxuswaren, Lederwaren, Holzwaren und Toilette-Artikel.

L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse,
Grosse Auswahl. — Billige Preise. 12195

Mostfässer-Verkauf.
3.3 Trunk, Waldstr. 79. B3541
Bereits neue Bettstelle samt Strohm-
matratze B35284.2.1
billig zu verkaufen. Grenzstraße 28, III, Iffs.

Zu verkaufen ein noch gut erhalt.
Herd wegen Weg-
zug billig. B35277
Hirschstraße 7, 3. Stod.

Zauberschlag
4 teilig zu verkaufen. B35198
Leopoldstr. 3, II.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren-
u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren,
Gold, Silber und Brillanten,
Militär-Uniformen, gebrauchte
Betten, ganze Handhaltungen,
sowie einzelne Möbelstücke und
zable hierfür, weil das größte
Geschäft, mehr wie jede Kon-
kurrenz, Geß. Offert. erbittet
17999 J. Levy,
Telephon 2015, Marktgrabenstr. 22.

Frisch vom Seeplatz
eintreffend:
echte Holländer
Schellfische
mittelgroß
Pfund 28

Baackschellfische
Pfund 20
empfehlen

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Ver-
kaufsstellen. 13205

Divan,
neue hoch. Kamelstachelndivan von
45, 50, 60 M. an, schöne Stoff-
divan von 30 u. 33 M. an. Große
Auswahl, nur gute solide Arbeit
unter Garantie. Kein Laden, da-
her billige Preise. B35082.2.4

R. Köhler, Tapezier,
Schützenstraße 53, II.

Ein gut erhaltener Herd mit
Messingtange ist billig zu verkaufen.
B35310 Kaiserstr. 26, 5, II.

Radrennbahn Karlsruhe

Durlacher Allee
Straßenbahn-Haltestelle.

Sonntag den 20. September, nachmittags 3 1/2 Uhr:

Grosses Stunden-Rennen

hinter Motorschrittmachern. — Es starten:

Friedr. Nagel * Kurt Rosenlöcher * Ph. Eckhardt.

Außerdem

Flieger-Rennen

Otto Meyer-Ludwigshafen, Hellemann-Kopenhagen, Reimer, Augenstein u. a. m.

Von heute an und die folgenden Tage, abends 6—1/2 8 Uhr: **Grosses Training.**

13277

Karlsruher Liederkränz.

1841

Das Kinderfest

findet bei guter Witterung nunmehr Sonntag den 20. September, nachmittags 3 Uhr, im Eintrachtgarten statt. 13276

Der Sänger-Horbstausflug wird auf Sonntag den 4. Okt. verlegt.

Der Vorstand.

Schwarzwalddverein (Sekt. Karlsruhe)

Donnerstag den 17. September 1908

Vereinsabend

im Moninger (Garten oder Konkordiasaal).

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858

(ausm. Verein Hamburg)

Bezirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend
Vorsammlung im Restaurant
„Landsknecht“ (Gittel) altes deutsches
Zimmer.

Stenographen-Verein Gabelberger Karlsruhe

Wir machen hiermit Interessenten
darauf aufmerksam, daß Donner-
stag den 17. September, abends
8 Uhr, in der Vindensschule, Strieg-
straße 44, die erste Stunde eines
Elementar-Unterrichtskurses für
Damen und Herren stattfindet. Es
können noch Teilnehmer angenommen
werden. 13247

Der Vorstand.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

heute Donnerstag abend:

Wochen-Versammlung

im Vereinslokal „Goldener Adler“.

Der Vorstand.

Damenhüte

werden chic und elegant garniert,
ältere Hüte modernisiert. Reiches
Lager in modernen Gutfassons
u. famil. Bugartikeln. Billige
Preise, rasche Bedienung. 13272

Herrenstrasse 48, II.

Anfertigung von Damen- u.
Kinderkleider billig. B35371

Leisingstraße 15, part.

Herren erh. f. gut. bürg. Mittags-
tisch zu 60, Abendtisch zu 40 Pfg.
B35307

Wer

abgelegte Herren- und Damenkleider,
Schuhe, Weiszeug, Möbel zu verkaufen
hat, sende seine Adresse nur an B35317

Sal. Gutmann, Jähringerstr. 23.

Spalierobst-Verkauf.

Wer kauft Spalierbirnen?
Proben können angesehen werden.

Hotel Wiener Hof,
Fasanenstr. 6

B35386

Instrumental-Verein Karlsruhe

unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs
Friedrich II. von Baden.

Musikalische Leitung: Musikdirektor Theodor Manz.

Wiederbeginn der regelmäßigen Orchesterproben
(Dienstags und Freitags)

I. Orchesterprobe:

Freitag den 18. September 1908, abends 8 30 Uhr präzis,
im Probelokal Schulhaus Leopoldstrasse 9 (Turnsaal).

Hiesige Dilettanten, welche die Pflege gediegener Instrumental-
musik zu fördern bestrebt sind, laden wir zur Mitwirkung als
Gäste freundlichst ein. Anmeldungen werden erbeten: Dienstags
im Probelokal bei Herrn Direktor Th. Manz, sowie jederzeit bei
den Vorstandsmitgliedern Herren Paar und Hoock.

Neuanmeldungen (Jahresbeitrag Mk. 10.—) nehmen gerne
entgegen die Herren Lud. Paar, Jahnstrasse 5, und Rud. Hoock,
Amalienstrasse 71.

Karlsruhe, den 15. September 1908. 13255

Der Vorstand.
Ludwig Paar.

Maler-Fachausstellung Karlsruhe

(in der städt. Ausstellungshalle)

geöffnet von morgens 8 bis abends 7 Uhr.

Eintrittspreis 30 Pfg. 13207

WELT KINEMATOPHON

Karlsruhe
Kaiserstraße 138,
zwischen Marktplatz u. Kreuzstr.

Preise der Plätze:
30, 50 und 30 Pfg.

Abonnenten, Vereine, Kinder
und Militär Ermäßigungen.

Jeden Donnerstag
neues Programm.

Programme vom 17. bis inkl.
23. September.

Das Geheimnis des Matrosen.
Dramatischer Roman.
Der Anführer Mag Laube. In-
teressantes Tonbild.
Stadtbilder von Venedig. Eig. Aufn.
Mensch, was hast du nun davon.
Original-Complet von Otto Reuter.
Sport in Japan. Hochint. Sportbilder.
Eine Aufregung im Hotel. Schreiernd.
Die Holzschuhfabrikation. Beliebt. Bild.
Der Traum des Schauspielers.
Humoristischer Verwandlungsfilm.
Als Einlage (ohne Erhöhung des Ein-
trittspreises):
Die Internationale Regatta des
Oderbeinischen Regattaverains am 6.
Sept. 1908, im See bei Rheinhafen, in
Gegenwart S. M. Kaiser Wilhelm II.
und Sr. Königl. Hoheit Grossherzog
Friedrich II. von Baden. 13092

Sonntag den 20. September starten

Deutschlands beste Schnell- u. Dauergeher

bei dem großen

13266

Nationalen 100 km Wettgehen.

Endkampf im Karlsruher Luft- und Sonnenbad
(südlich des Lautersees) zwischen 4 und 8 Uhr nachmittags.

Ab 3 Uhr nachmittags:
Konzert und turnerische Vorstellungen.

Eintritt 30 Pfg.

Frankeneck.

Jeden abend und Sonntag nachmittags:

Konzerte der Damen-Kapelle „Goldstein“

Prima Küche und Keller. 1191a

Eichbaum.

Donnerstag den 17. September 1908: B35309

Romiker-Konzert Beck.

B35388

Zum Kronenfels.

Donnerstag den
17. September:
Tiroler-Konzert

Echo der Zugspitze (Original-Schuhplattler).
Anfang 8 Uhr.

Hanf-Couvert mit Firmadruck liefert rasch und billig
die Druckerei der „Bad. Presse“.

Von jetzt ab täglich
frisch eintreffend:

**Echte
Frankfurter
Würstel**

(Ser)

Paar 28 Pfg.

3 Paar 80 Pfg.

ferner

**Neue
Heller-
Linsen**

Pfund 25 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen. 13256

Handelsbücher.

Renanlagen und Abschluss nach den
geleglichen Bestimmungen, in ein-
facher, doppelter italienischer und
amerikanischer Buchführung.

**Sitzarbeiten, Betragen der
Bücher etc., Baufontrollen, Ver-
mögensverwaltung.**

Konkursverhütung.

Zuverlässiger Rat und Kapital in
jeder Höhe zur Befreiung von
Zahlungsstodungen, Sanierung,
Strenge Diskretion. Answärtige
Aufträge werden ebenfalls ausgeführt.
Offerten unter Nr. 13102 befördert
die Expedition der „Bad. Presse“.

Heirat.

Geb., f. Witwe u. 1 R., häuslich
erzogen, wünscht sich mit latb. Herrn
in sicherer Lebensstellung nicht unter
35 Jahren wieder zu verheiraten.
Nur ernstgemeinte Offerten wolte
man unter Nr. B35321 an die Ex-
ped. der „Bad. Presse“ abgeben.

Heirat.

Zwei bef. Frä. katb., 20 u. 21 J.
alt, m. 20 000 u. 15 000 M. Verm.,
f. d. Bekanntsch. hies. Beam. zw.
ip. Heirat. Off. m. Bild hauptpost.
unt. E. W. 8 u. C. C. 10. B35303

Darlehen.

Bei Abschluss von Lebensversicher-
ung kann sicheren Leuten ein Dar-
lehen gewährt werden.
Offerten unter Nr. B35340 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Kapitalist

mit 20000 M. als stiller Teilhaber
von tücht. Fachlcut. zwecks Geschäfts-
erweiterung gesucht.
Gefl. Off. unt. Nr. B35325 a. die
Exped. der „Bad. Presse“.

3000 Mark

gegen gute Sicherheit gesucht. Rück-
zahlung 3500 M. innerhalb 4 Monaten.
Nur Selbstgeber erbeten. Offerten
unter Nr. B35180 an die Exped. der
„Bad. Presse“.

2000 Mark

werden gegen gute Sicherheit auf ein
Haus anzunehmen gesucht.
Offerten unter Nr. B35318 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Wedge gelbte Hälften übernimmt
eine Hälftenbeit? An-
gebote unter Nr. B35231 an die Ex-
pedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zahnis-Versteigerung.

Freitag den 18. September l. J., nachmittags 2 1/2 Uhr
beginnend, werden im Auftrag

Rudolfstraße 15, 3 Treppen.

folgende Zahnisfe gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

3 Giffonnières, 1 Schrank, 1 Eschrank, 3 Roummoden, 2 Pfeiler-
kommoden, 1 Sekretär, 2 Sofas mit Polsterfüßen, 1 Klavier, 2
vollständ. Betten, 1 Schreibtisch, 1 Oualtisch, 2 Nachtsche, 1 Wasch-
tisch, 1 Stuhl, 1 Fauteuil, Vorhänge, Bilder, Spiegel, Teppiche,
Bett-, Leib- und Tischwäsche, 1 Küchenschrank, 1 Herd, Küchengeschirr,
sowie sonst verschiedener Hausrat,
wozu Kaufliebhaber höf. einladet. 13279

J. Gromer,
Vorshender des Ortsgerichts I.

Erklärung!

Jeder Mensch, der Zahnschmerzen oder überhaupt kein
gutes Gebisse hat, ist bedauerndwert, noch mehr aber derjenige,
welcher nicht einmal die nötigen Mittel besitzt, um sich durch
geegnete Behandlung Linderung seiner Schmerzen zu verschaffen
od. durch künstlichen Zahnersatz seine unbrauchbar gewordenen
Kauwerkzeuge wieder in guten Zustand zu versetzen. Um dies
jedem, auch dem Minderbemittelten, zu ermöglichen, habe ich
mich entschlossen, in meinem Atelier folgende Preise einzuführen:

Zahnziehen	1 M.
Zahnziehen (schmerzlos)	1 M. 50
Plombieren	von 1 M. an
Nerventöten (schmerzlos)	1 M.
Zahnreinigen	1 M.
Künstliche Zähne	von 1 M. 50 an
Reparaturen	von 1 M. an
Umarbeiten schlecht sitzender Gebisse pro Zahn	1 M.
Ganze Gebisse	von 42 M. an
Stützähne	von 5 M. an
Kronen in Gold	10 M.

**Zahnleidende! Lassen Sie sich durch die billigen
Preise nicht irre machen!**

Nicht immer trifft das Sprichwort zu, dass das teuerste
auch das beste ist. B35339

Sprechstunden täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr nachmittags.

Georg Throm, Dentist,
Schillerstrasse 23.

**Restaurant Gold. Adler, Karl-Friedrich-
straße 12.**

heute Schlachttag.

Von abends 6 Uhr ab: 10000*

Neues Gauerkrant, Schlachtplatz
wird empfehlend angezeigt. Ernst Müller.

**Manufakturwaren-
Geschäft,**

seit 1870 bestehend, das einzige der
Brande am Plage, mit alter, an-
hänglicher Kundschast, in einem Land-
städtchen Nähe Bruchsal, ist samt
Haus und Warenlager bei 15—20
Wille Anzahlung unter günstigen
Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 8176a an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Schlafzimmereinrichtung,

neu, in eichen, bestehend: 2
Bettstätten, 2 Nachtsche mit
Marmorplatten, 1 Waschkom-
mode mit Marmorplatte, Sei-
fenspiegel, 1 weiltürlig. Spiegel-
schrank mit Kristallglas, 1 Hand-
schuhänder, 2 Stühle, um den
billigen Preis von Mk. 300.—
zu verkaufen. B35215, 2.1

Waldstraße 22, Laden.

Tafelklavier

mit Stahlplatte, für Vereine sehr ge-
eignet, für 150 M. zu verkaufen.
B35276 Sophienstraße 13, part.

Eiserne Brücke, zweiteilig,
lang, ist billig abzugeben. B35274

Abhandl. 31, part. 1.

Fahrrad spottbillig abzugeben.

B35252, 2.2 Waldhornstr. 33, III

Taschen-Diwan

zwei neue, gut gearbeitete, sind unter
Preis zu verkaufen. B3494, 2.2

Ludwig-Wilhelmstr. 9, V, 1. Et.

3 Monat alte, sehr schöne deutsche
Dogge zu verkaufen. B35297, 2.1

Durlacherstr. 65, Carl Battill.

**1 kompl. Bett, fest neu, 1 Dienst-
botenbett, kompl., 1 Schrank, 2 Tische,
4 Stühle, 1 Waschkommode mit Mar-
morplatte und 1 Spiegel sind sehr
billig zu verkaufen. B34031, 3.3**

Georgstraße 34, III, rechts

Sport billig zu verkaufen:
Vertico, Diwan, Tisch, Truhen-
spiegel, schönes Jagdwegge, Schreib-
tisch, Stuhl 33, 2. Et. B35379

Ein neuer Kohlenherd und ein
groß. Kuchentisch sind billig abzug.
B35207, 2.2 Georgstraße 28a.

Elegantes dunkelgraues Kostüm
kurzes Jackett, für starke Dame,
30 M., neue Vodenpelzine 18 M.,
zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.
der „Bad. Presse“ unt. Nr. B35267.

Zwei noch neue Argus,
sowie noch neue Goshic 15
a n z u s, für starke Figur passend,
billig zu verkaufen. B35281

Kaiser-Allee 59, 4. Et.

Zwei gut erhaltene Herd-Neber-
stühle werden billig abgegeben.
B35299 Steinstraße 2, II.

Halbschwerer Heberzieher
u. Frad, bezw. Gradanzug i. unter-
legte Figur, getrag., jed. gut erhallt,
billig abzugeben. B35329

Leisingstraße 24, 2. Stod.

Eine schwarze und helle
Winterjade,

sait neu, für mittlere Figur passend,
billig zu verkaufen. 13263

Birkel 32, 1. Trepp., im Hause
Alw. Vater, Fahrradhandlung.

Motorschiff mit 3 Schuten
Jungen zu verkaufen. B35385

Georg-Friedrichstraße 16, I, r.

Zu verkaufen sind zwei gute
Milchziegen

Zimmerstr. 17, II., Rangierbhf.



Unterfertiger C. C. erfüllt hermit die traurige Pflicht s. l. A. H. A. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 15. Sept. 1908 zu Karlsruhe erfolgten Ableben s. l. A. H.

Julius Rosshirt

Grossh. Oberbaurat

gezielm. in Kenntnis zu setzen. 18286

Der C. C. der „Alemannia.“

L. A.: Fritz Krüger.

Verein Karlsruhe des Bundes Deutscher Militär-Anwärter.

Wir machen den Kameraden die betriebl. Mitteilung von dem Ableben des Kameraden

Karl Leuther, Bureaugenilfe.

Die Beerdigung findet am Freitag den 18. September, nachmittags 2 1/2 Uhr statt. Zu zahlreicher Beteiligung am Beerdigungsbegräbnis ladet freundlichst ein. 18270

Der Vorstand.

Heute eingetroffen:

Frische Preisselbeeren Pfund **25** Pfg.

Feinste Goldtafeltrauben (Castellamare) in Kisten zu **85, 115, 195** Pfg.

Bananen, Tafelbirnen, Aepfel, Melonen, Quitten

Neue Zitronen, extra grosse, Dutzend 80 **Neue Kranzfeigen** Pfund **32**

Feinste Kieler Fettbücklinge 4 Stück **25** 18254

Täglich frisch:

Stuttgarter Würstchen Paar **13**
„ Knackwürstchen Stück **13**
Villinger Würstchen Paar **23**
Frankfurter Würstchen Paar **22**

Geräuchert. Lachs 1/4 Pfund **40**
Extra grosse Lachsheringe St. **20**
Geräucherten Aal — Flundern.

Geschw. Knopf.

Fortsetzung der Waren-Versteigerung

Freitag den 18. und Montag den 21. Sept., jeweils nachmittags 2 Uhr,

wie: Cigaretten, Stoffreste, Emailgeschirr, Herrennormalhemden, Unterhosen, Sweaters, Kinder-, Knaben- u. Herrenanzüge etc. etc. B35388

Leop. Gräber, Auktionator, Hardtstr. 27. **Telephon 2291.**

Uebermorgen Ziehung der Eugener Lose, deren Gewinne ich sämtlich auszahle; dann folgt **Kastatt, Baden, Zweibrücken, Darmstädter, Rühlgener, à 1 Mt., 11 Stück 10 Mt.,** ferner **Straßburger Krieger, à 1,10 Mt.,** sowie weitere staatl. genehmigte Sorten.

Carl Götz Hebelstr. 11/15, Karlsruhe. **Verleih-Anstalt** elegant. **Grad- und Gehrod-Anzüge,** sowie **Theaterkostüme** in groß. Auswahl. B35302.2.1 **Hirsch, Steinstr. 2.**

Tüchtige Schneiderin sucht Arbeit in u. außer dem Hause. B35381 **Kapellenstr. 26, III r.** Wer würde einer Dame 100 Mark leihen gegen monatliche Rückzahlung? Offerten unter Nr. B35327 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Milchgeschäft mit guter Kundschaft, 80-120 Str., auf 1. Okt. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. B35351 an die Exped. d. „Bad. Presse“. 2.1

Zu kaufen gesucht zwei gut erhaltene Junter n. Kuh-Dauerbrand-Ofen. Offerten unter Nr. B35311 an die Expedition der „Bad. Presse“

Fortzugshalber habe ich i. N. u. altert. Waffen, 1-Offiz.-Belt, Reitstiefel u. a. Kleidungsstücke, ferner 1 Sofa, 2 Sessel, m. Tisch, Stühle, Sitzbänke, 1 Schränkchen, Wappenstein u. v. a. b. zu verkaufen. Näh. **Lehmann, Gottesauerstr. 8, I. St.** B35367

Ein neues engl. Salzfahnen-einrichtung, besteh. aus 2 Bettstellen, 2 Nachttischen mit Marmorpl., 1 Waschtisch u. Mtl., Spiegelkasten, m. Kachel-einl. u. Zeil. Spiegel, w. Mangelmangel äußerst billig zu verk. Näh. B35361 **Reichstr. 28, I. St.**

Doppeltüchtiges Schülertuch (Nähers Patent) tadello. erhalten, wegen Nummernmangel billig abzugeben. 18275 **Herrenstr. 48, II.**

Ofen-Verkauf. Habe eine große Partie frische Ofen, runde u. viereckige, sowie Kochofen, 2 große Kachelöfen für große Räume, Ovale- u. Kachelöfen. B35363.2.1 **Ablerstr. 28, Herd- u. Ofenlager, Max Flechtner.**

Hera-Gürtel

D. R. Patent
! Wertvoll empfohlen!

Der beste Korsettjah
Die beste Leibbinde
Borzügl. Hüftenhalter

Die einzig beste Umständbinde.

Speziell in letzter Hinsicht sollte ihn jede Frau bei Vorkommen tragen. 182583

Reformhaus zur Gesundheit, Karlsruhe, Kaiserstr. 40.

Zu verkaufen. Zwei Paar neue, elegante, englische **Bestellen,** hell (nussbaum poliert) billig zu verkaufen. B35253.2.2 **Näheres Birtel 12, I. St.**

Zeichentisch, 110x0,85 Meter M. 4. B35364 **Reichstr. 33, im Hof.**

Billig abzugeben, schöner Abendmantel, sowie versch. Jacken, Blusen u. Kleider. **Kreuzstr. 8, III, r.** B35360

Gelegenheitskauf! Umzugshalb, wird ein Kasten zurückgelehrt **Borhänge, Teppiche** und **Stoppdecken** sehr billig abzugeben. B35380 **Douglasstr. 30, part.**

Gasherd, 2kamm., mit Unterl., M. 4.50. B35365 **Reichstr. 33, im Hof.**

Guterhaltener Kaltwasserherd m. Rohr billig abzugeben. 18271 **Herrenstr. 48, II.**

Aquarium mit Springbrunnen, solid gebaut, billig zu verkaufen. B35127.2.2 **Margrafstr. 45, part.**

Fleischpreise vom 15.-30. September 1908 nach Angabe der Metzger-Zunung:
Ochsenfleisch per Pfund 84-88
Rindfleisch „ „ 80-84
Kalbfleisch „ „ 56-64
Schweinefleisch, Schwartz und Weisslage 76
Schweinebraten und Lettes 86
Schmalz 70-90

Stellen finden

Kaufmann-Gesuch. Junger Kaufmann für Buchhaltung (amerikanische), der perfekt stenographiert u. die Schreibmaschine bedienen kann, per 1. Okt. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 13267 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Vertreter gesucht zum Verkauf von **badischen und spanischen Wein** u. **Rotweinen** an Wirte und Privat, für hier und auswärts. Offerten an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 13122.

Suche 2 bis 3 redigewandte Leute bei sehr guter Bezahlung. B35212 **Schöllhammer, Bachstr. 79, Mühlburg.**

Akquisiteure tüchtigen und gewandten, per bald gesucht. Nur schriftliche Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit an **Büro Hausa, Florabühl.** 8174a.8.1

Reisende auf gangb. Artikel an Private b. tägl. auszahl., hoher Provision gesucht. Näheres bei **C. Baecker, Adamiestr. 46, 9.,** nachm. von 8 1/2-5 1/2 Uhr. B35172.3.2

Privat-Detektiv gesucht. Offerte abzugeben, u. Nr. B35352 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Buchhalterin für amer. Buchhaltung, die perfekt stenographiert und Schreibmaschine schreiben kann, per sofort od. 1. Okt. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 13263 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Jüngere Verkäuferinnen gesucht. **L. Wohlschlegel,** Kaiserstr. 173. **Kurwaren, Haushaltsartikel, Lederwaren.** 18186

Tüchtige Reisedame, rebegeben, gute Umgangsform, für elegante, guttische Nachforsch. zum Verkauf an Private sofort gesucht. Hoher Verdienst bei fleiß. u. Tätigkeit. Ausführl. Angebote v. tücht. unabh. Damen unt. A. Z. 77 **„Invalidentau“ Dresden erb.**

Verkäuferin-Gesuch.

Ein einf., solides, mit der **Kurzwarenbranche** vertrautes Fräulein für **Vertrauensposten** auf 1. Oktober gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 13145 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

2 tücht. Möbeltapezierer finden Arbeit. 18280 **Möbelhaus, Kronenstr. 32.**

Elektromonteur für Stark- und Schwachstrom per sofort gesucht. 18284.2.2 **Adolf Fütterer, Adamiestr. 28.**

Modell-Schlosser welcher mit Formmaschinen-Einrichtungen vertraut und Modelle für Massenartikel sauber ausführen kann. Gest. Angebote an die 13269.2.1 **Gesellschaft für elektrische Industrie, Karlsruhe.**

Installateur selbständig auf Gas, Wasser und Entwässerung, findet bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei **Friedr. Maeyer, G. m. b. H., 13102 Karlsruhe, Gartenstr. 8.**

Tüchtige Gussrohrleger auf unsere auswärtigen Wasserleitungsarbeiten bei guter Bezahlung auf dauernde Stellung gesucht von **Friedr. Maeyer, G. m. b. H., 2.2 Karlsruhe, Gartenstr. 8.**

Gipser 4-6 Können sofort eintreten. Näh. B35244.2.2 **Göthestr. 27, I.**

Corpsdiener, verbunden mit **Haushälterei,** ist mit einem soliden, verheirateten Mann zu besetzen. Gute Zeugnisse über fleiß. Beruf und Militärzeit Bedingung. Freie Wohnung! **Kurze schriftliche Angebote Bürgerstr. 22.** 18264

Bäderlehrlingsgesuch. Suche ein. jung. Mann, der die **Bäderlei** erlernen will. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erf. frag. unt. Nr. B34982 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Ein ordentlicher **Junge** aus guter Familie, welcher Lust hat, die **Wort- u. Feinbäckerlei** zu erlernen, kann bei **sof. Bezahl.** sogl. eintret. bei **B34916 Theodor Kaucher, Karlstr. 48.**

Bäder-Lehrling. Anständiger **Junge,** möglichst vom Lande, der die **Wort- u. Feinbäckerlei** erlernen will, unter günstigen Bedingungen sofort oder später nach **Neustadt** bei **Frankfurt a. Main** gesucht. Näheres unter Nr. 13249 in der Exped. der „Bad. Presse“. 8.1

Todes-Anzeige. Gestern starb unser lieber Kamerad Herr Bureaugenilfe **Karl Leuther** nach langem schweren Leiden. Die Kameraden sammeln sich zur Teilnahme an der Beerdigung am Freitag nachmittags 2 Uhr am Friedhofseingang, Karlsruhe, 17. Sept. 1908. 18278 **Der Vorstand.**

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang unserer 16. Schwester, Schwägerin und Tante 18245 **Frau Klara Ott Wwe.** unsern innigsten Dank. **Karlsruhe, 16. Sept. 1908.** **Die trauernden Hinterbliebenen.** **Kleidermacherin** empfiehlt sich im Anfertigen einfacher und besserer Kleider bei billiger Berechnung. B34983.2.2 **Näheres Dorfstraße 5, II., B.**

Trauerhüte größte Auswahl bei 12872,15,1 **L. Ph. Wilhelm** Karlsruhe **Kaiserstrasse 205.** **Telephon Nr. 1609.** **Rabatt-Spar-Verein.**

Jean Kissel, Kaiserstr. 150, Tel. 335, empfiehlt von großen Zufahren: **Blaufelchen,** holl. Schellfische, Kabeljau, Merlans, Rotzungen, Seezungen, Lachsforellen, Rheinlachs. **Fisch-Waarenwaren, Fisch-Marinaden.** **Junge Gänse, Enten, Poularden, Kapannen, Gännen.** **Frische Frankfurter, Villinger, Halberstädter, Nürnberger, Stuttgarter u. Wertheimer Würstchen.** **Neue Karotten, neue Feigen, frische Trauben.** **Rabattmarken.** 18285

Gebisse alle künstliche, oder Teile derselben werden gekauft **Freitag, 18. Sept.** Zimmer 5, Hotel 8107a **Goldener Karpfen,** Ludwigplatz. **Ein schönes Nebenzimmer** ist an einen Verein für jed. Samstag mietfrei abzugeben. B35347 **Kaiser Barbarossa, Gde Luffen- und Marienstraße.** **Verlassen** wurde von einer Arbeiterin ein Portemannaie mit ca. 10 K Inhalt von Erbsprünge für durch **Margrafstr., Steinstr., Kronenstr., Durlacherstr. bis Gasthaus a. Waldhorn** Abgabe gegen Bel. im volk. Fundbureau. B35318 **Theaterplatz,** Abonnement B Barterro-Loge 8, Platz Nr. 1, ist sofort zu vergeben. Offerten an **Viktoriastraße 23, I. Stod,** zu richten. B35279

Uebermorgen Ziehung der Eugener Lose, deren Gewinne ich sämtlich auszahle; dann folgt **Kastatt, Baden, Zweibrücken, Darmstädter, Rühlgener, à 1 Mt., 11 Stück 10 Mt.,** ferner **Straßburger Krieger, à 1,10 Mt.,** sowie weitere staatl. genehmigte Sorten. **Carl Götz** Hebelstr. 11/15, Karlsruhe. **Verleih-Anstalt** elegant. **Grad- und Gehrod-Anzüge,** sowie **Theaterkostüme** in groß. Auswahl. B35302.2.1 **Hirsch, Steinstr. 2.**

Tüchtige Schneiderin sucht Arbeit in u. außer dem Hause. B35381 **Kapellenstr. 26, III r.** Wer würde einer Dame 100 Mark leihen gegen monatliche Rückzahlung? Offerten unter Nr. B35327 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1 **Milchgeschäft** mit guter Kundschaft, 80-120 Str., auf 1. Okt. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. B35351 an die Exped. d. „Bad. Presse“. 2.1 **Zu kaufen gesucht** zwei gut erhaltene Junter n. Kuh-Dauerbrand-Ofen. Offerten unter Nr. B35311 an die Expedition der „Bad. Presse“

Fortzugshalber habe ich i. N. u. altert. Waffen, 1-Offiz.-Belt, Reitstiefel u. a. Kleidungsstücke, ferner 1 Sofa, 2 Sessel, m. Tisch, Stühle, Sitzbänke, 1 Schränkchen, Wappenstein u. v. a. b. zu verkaufen. Näh. **Lehmann, Gottesauerstr. 8, I. St.** B35367 **Ein neues engl. Salzfahnen-einrichtung,** besteh. aus 2 Bettstellen, 2 Nachttischen mit Marmorpl., 1 Waschtisch u. Mtl., Spiegelkasten, m. Kachel-einl. u. Zeil. Spiegel, w. Mangelmangel äußerst billig zu verk. Näh. B35361 **Reichstr. 28, I. St.** **Doppeltüchtiges Schülertuch** (Nähers Patent) tadello. erhalten, wegen Nummernmangel billig abzugeben. 18275 **Herrenstr. 48, II.** **Ofen-Verkauf.** Habe eine große Partie frische Ofen, runde u. viereckige, sowie Kochofen, 2 große Kachelöfen für große Räume, Ovale- u. Kachelöfen. B35363.2.1 **Ablerstr. 28, Herd- u. Ofenlager, Max Flechtner.**

Fleischpreise vom 15.-30. September 1908 nach Angabe der Metzger-Zunung:
Ochsenfleisch per Pfund 84-88
Rindfleisch „ „ 80-84
Kalbfleisch „ „ 56-64
Schweinefleisch, Schwartz und Weisslage 76
Schweinebraten und Lettes 86
Schmalz 70-90

Stellen finden **Kaufmann-Gesuch.** Junger Kaufmann für Buchhaltung (amerikanische), der perfekt stenographiert u. die Schreibmaschine bedienen kann, per 1. Okt. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 13267 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Vertreter gesucht zum Verkauf von **badischen und spanischen Wein** u. **Rotweinen** an Wirte und Privat, für hier und auswärts. Offerten an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 13122.

Suche 2 bis 3 redigewandte Leute bei sehr guter Bezahlung. B35212 **Schöllhammer, Bachstr. 79, Mühlburg.**

Akquisiteure tüchtigen und gewandten, per bald gesucht. Nur schriftliche Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit an **Büro Hausa, Florabühl.** 8174a.8.1

Reisende auf gangb. Artikel an Private b. tägl. auszahl., hoher Provision gesucht. Näheres bei **C. Baecker, Adamiestr. 46, 9.,** nachm. von 8 1/2-5 1/2 Uhr. B35172.3.2

Privat-Detektiv gesucht. Offerte abzugeben, u. Nr. B35352 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Buchhalterin für amer. Buchhaltung, die perfekt stenographiert und Schreibmaschine schreiben kann, per sofort od. 1. Okt. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 13263 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Jüngere Verkäuferinnen gesucht. **L. Wohlschlegel,** Kaiserstr. 173. **Kurwaren, Haushaltsartikel, Lederwaren.** 18186

Tüchtige Reisedame, rebegeben, gute Umgangsform, für elegante, guttische Nachforsch. zum Verkauf an Private sofort gesucht. Hoher Verdienst bei fleiß. u. Tätigkeit. Ausführl. Angebote v. tücht. unabh. Damen unt. A. Z. 77 **„Invalidentau“ Dresden erb.**

Verkäuferin-Gesuch. Ein einf., solides, mit der **Kurzwarenbranche** vertrautes Fräulein für **Vertrauensposten** auf 1. Oktober gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 13145 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

2 tücht. Möbeltapezierer finden Arbeit. 18280 **Möbelhaus, Kronenstr. 32.**

Elektromonteur für Stark- und Schwachstrom per sofort gesucht. 18284.2.2 **Adolf Fütterer, Adamiestr. 28.**

Modell-Schlosser welcher mit Formmaschinen-Einrichtungen vertraut und Modelle für Massenartikel sauber ausführen kann. Gest. Angebote an die 13269.2.1 **Gesellschaft für elektrische Industrie, Karlsruhe.**

Installateur selbständig auf Gas, Wasser und Entwässerung, findet bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei **Friedr. Maeyer, G. m. b. H., 13102 Karlsruhe, Gartenstr. 8.**

Tüchtige Gussrohrleger auf unsere auswärtigen Wasserleitungsarbeiten bei guter Bezahlung auf dauernde Stellung gesucht von **Friedr. Maeyer, G. m. b. H., 2.2 Karlsruhe, Gartenstr. 8.**

Gipser 4-6 Können sofort eintreten. Näh. B35244.2.2 **Göthestr. 27, I.**

Corpsdiener, verbunden mit **Haushälterei,** ist mit einem soliden, verheirateten Mann zu besetzen. Gute Zeugnisse über fleiß. Beruf und Militärzeit Bedingung. Freie Wohnung! **Kurze schriftliche Angebote Bürgerstr. 22.** 18264

Bäderlehrlingsgesuch. Suche ein. jung. Mann, der die **Bäderlei** erlernen will. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erf. frag. unt. Nr. B34982 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Ein ordentlicher **Junge** aus guter Familie, welcher Lust hat, die **Wort- u. Feinbäckerlei** zu erlernen, kann bei **sof. Bezahl.** sogl. eintret. bei **B34916 Theodor Kaucher, Karlstr. 48.**

Bäder-Lehrling. Anständiger **Junge,** möglichst vom Lande, der die **Wort- u. Feinbäckerlei** erlernen will, unter günstigen Bedingungen sofort oder später nach **Neustadt** bei **Frankfurt a. Main** gesucht. Näheres unter Nr. 13249 in der Exped. der „Bad. Presse“. 8.1

Verein für Hausbeamtinnen
Frankfurt a. M., Kaiserhofstr. 14, b.
Gemeinnütz. Stellenvermittlung für Erziehungs-, Kinderfräulein, Stützen, Wirtschaftsfrauen, Hausdamen u. a.
Heim i. hiesigen Hausbeamt. d. d. d. d.

Café Pfaff, Zriberg
Sucht für den Servierposten in der Bierstube ein
Fräulein
Sehr hoher Verdienst bei freier Station. Angenehme Jahresstelle, 2,2 West. Offert. m. Photographie.
Für Hotel-Restaurant nach dem Schwarzwalde

Servier-Mädchen
tüchtig und durchaus anständig, verhält sich sehr gut. Offerten mit Zeugnis und Bild unter Nr. 8132a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2,2

Servierfräulein, jung,
in Wiener Café gesucht durch Frau Kar. Waldstr. 29 II.

Zimmermädchen-Gesuch.
Per sofort oder 1. Oktober findet jüngeres Mädchen, welches flüchtig und nützlich ist, Stelle. 18248, 2, 1 Herrenstr. 28, II.

Zimmermädchen gesucht,
auf 1. oder 15. Oktober, das nützlich und flüchtig ist und einen 5jährigen Knaben zu beorgen hat. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei
335377, 3.
Frau Carl Rosenthal,
Karlstr. 168, III.,
10-11 vorm. u. 3-4 nachm.

Köchin-Gesuch.
Wegen plötzlicher Erkrankung suche per 1. Okt. evtl. sofort ein durchaus zuverlässiges, älteres Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt und auf dauernde Stellung reflektiert zu sein. Familie. Gest. Off. u. Nr. 13242 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2,2

Haushälterin
oder älteres Mädchen, die in allen Hausarbeiten erfahren ist, wird auf 15. September oder 1. Okt. gesucht. 334879, 2, 2
Jahrgangstr. 17 e. III.

Hausmädchen
zum Eintritt auf 1. Oktober 1908 gesucht. Nur tüchtige mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.
Verwaltung des hiesigen Krankenhauses Karlsruhe.

Mädchen
für leichte Handarbeit, sowie solche, die das Zigarettenmachen erlernen wollen, werden sofort gesucht. 3, 2
Zigarettenfabrik Beck & Co.,
S. m. b. H., Steinstr. 23. 335211

Gesucht ein treues zuverlässiges
Mädchen, welches mit allen Hausarbeiten vertraut ist, in kleine Familie.
Offerten an Frau Th. Storck,
Dien (Schweiz). 8159a, 2, 2

Kraft, gesund. 2. Mädchen
gesucht von Arztfamilie auf dem Lande für Kinder, Haus- und Handarbeit, zum 1. Oktober. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsanprüchen erbeten unter Nr. 34697 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 8066a, 2, 2

Mädchen-Gesuch
16-18 Jahre,
335110, 2, 2
Leuzstr. 13, Laden.

Suche
auf 1. Okt. ein fleißiges,
ehrliches Mädchen
das bürgerlich kochen kann u. Hausarbeiten verrichtet. 13281
K. Bonning, Amalienstr. 55.

J. Stelle finden totori
einfache Mädchen für Servieren u. Hausarbeit, Hausdamen u. Privatmädchen. 335354
Bureau Jasper, Durlacherstr. 58, II.

Gewandtes Mädchen
für Küche und Haushalt per sofort gesucht. 13216
Sophienstr. 41, 1 Trepp. hoch.

Suche
für meinen Haushalt einfaches, behilfliches Mädchen, das ziemlich gewandt in allen häusl. Arbeiten ist für bald oder 1. Okt. 12277
Frau Schmitt,
Leisingstr. 3a, im 2. Stod.

Mädchen-Gesuch.
Ein Mädchen für alle Hausarbeiten auf 1. Oktober gesucht. 335288, 3, 1
Zu erf. Frau, Hauptstr. 9, 2. St.

Ordentl., gewandtes Mädchen
coangel, für häusliche Arbeiten zum 1. Oktober gesucht. 335298
Hilfsstr. 10, III.

Gesucht wird nach Frankreich
zur Führung des kleinen Haushaltes einer einzelnen Dame ein junges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das Lust hat, sich in der französischen Sprache zu vervollkommen. Nähere Auskunft erteilt: E. Friedrich,
Kriegstr. 74, 4. Stod. von 4 bis 5 Uhr. 335203, 2, 1

Mädchen
Suche auf 1. Okt. ein reines,
zu einem einjährigen Kinde u. Zimmerarbeit bei hohem Lohn. 13265
Zu erf. Frau Amalienstr. 14a.

Gesucht zum 1. Okt. jung, fröhliche
Mädchen für Hausarbeit, dem Gelegentlich geboten, bei gutem Lohn die bessere Küche zu lernen.
335322
Edm. edstr. 2, II.

Ein Mädchen,
das kochen kann, auf 1. Oktober in kleine Familie gesucht. Bei guten Leistungen hoher Lohn.
334798, 3, 3
Eisenlohrstr. 35, III.

Ein tüchtiges, zuverlässiges, Mädchen, welches die Haus- und Zimmerarbeit versteht u. bügeln kann, wird auf 1. Oktober oder später gesucht. Vorzuziehen zwischen 8 u. 10 Uhr oder 2 u. 5 Uhr bei Frau Dr. Jordan, Wolfstr. 25. 335300

Sauberes Mädchen
für Hausarbeit, das nebenbei das Kochen erlernen kann, bei hohem Lohn per 1. Oktober gesucht. 335071, 2, 2
Näheres Fortstr. 25, I.

Gesucht auf 1. Oktober braves,
fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist und auch etwas vom Kochen versteht. 335208, 2, 2
Näheres Fortstr. 15, 8. St.

Mädchen gesucht,
fleißiges, das den Haushalt gründl. erlernen will, bei hohem Lohn u. Familienanschluss auf 1. Okt. Zu erf. bei Hermann Wolf, Leisingstr. 74. 335201, 3, 2

Ein selbständiges Mädchen zu kleiner Familie per 1. Okt. gesucht. 335174, 2, 2
Schützenstr. 18, parh.

Suche zum 1. Okt. ein sauberes,
fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. 335173, 2, 2
Eisenlohrstr. 10a, II.

Ein ordentliches Mädchen wird per sofort oder auf 1. Okt. gesucht. 335209, 2, 2
Steinstr. 12, 4. St.

Ein ordentliches evang. Mädchen für alle häuslichen Arbeiten zum 1. Oktober gesucht. 335349, 2, 1
Fran von der Hoydt, Bismarckstr. 67.

Tüchtiges Mädchen
i. alles, sof. od. auf 1. Okt. gesucht. 334161, 4, 4
Prof. Schmidt, Goltzstr. 4, III.

Fleißiges, reines Mädchen
zu H. Familie auf 1. Okt. gesucht. 335197
Leopoldstr. 3, II.

Auf 1. Okt. wird ein zuverlässiges Mädchen für alle häusl. Arbeiten gesucht. Karstr. 94, III. 335293

Einfach, behilflich, 14jähr. Mädchen, das kinderlieb ist und den Haushalt erlernen möchte, kann sich sofort für tagelöhner melden. Kleines Taschengeld wird gewährt. Familienanschluss. Vorzuz. u. Nr. 335343 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gesucht in Verheiratung tücht.
Mädchen, welches kochen kann sowie d. Hausarbeit versteht. H. Familie, hoher Lohn. 335319
Kreuzstr. 8, 3. St. rechts.

Gesucht zu 2 Pers. braves, fleiß.
Mädchen, welches auch etwas nähen kann. Ausl. Kreuzstr. 8, 3. St. r.

Mädchen gesucht
ein fleißiges, welches kochen und Hausarbeit verrichten kann, per sofort oder 1. Okt. 335342, 2, 1
Kriegstr. 8, 1. St.

Gesucht ein fröhliches junges
Mädchen, welches schon gebiert hat, für die Hausarbeiten in einem Haushalt ohne Kinder. 335370
Bismarckstr. 29, Gartenwohnung.

Ein fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen und die häuslichen Geschäfte beorgen kann, wird bis 1. Oktober in Dienst gesucht. 335388
Kaiserstr. 174, III.

Mädchen gesucht
für alle Hausarbeit auf 1. Oktober. Etwas nähen erwünscht. 335324
Friedenstr. 2, part.

Gesucht zur Wirtshaus in Herr-
schaftshaus tüchtige, saubere, jung, Frau morg. von 7-10 Uhr (mal woch. tagsüber 2. Augen). Gev. Zimmermädchen, d. auch flü. u. büg. kann, bevorzugt. Lohn 20 Mk. Schriftliche Off. m. Zeugnisabschr. oder sonst. Ref. unter Nr. 335024 an die Exped. der „Bad. Presse.“ 3, 2

Unabhängige Monatsfrau
gelübt für morgens 1 Std., mittags 3 Std. Hausarbeit in nächster Nähe der Schillerstr. Offert. mit Lohnangabe unt. 334229 an die Expedition der „Bad. Presse.“

Eine saubere Monatsfrau
sofort gesucht. Vormittags melden. 335335
Welshenstr. 20a, II.

Jüngere Laufk. für 1 Stunde
vormittags gesucht. 335337
Näheres Firtel 19, II. rechts.

Gesucht für morgens von 7 bis
9 Uhr ein pünktl. jung. Mädchen. 335304
Durlacher Allee 65.

334405 Tüchtige 3, 3

Caillenarbeiterinnen
nicht Gewerbeschulspflichtig, für sofort gesucht von
Marg. Fiedler, Sophienstr. 43.

Gesucht sofort
d. auf 1. Oktober ein junges Mädchen zur Erlernung der Blumenbinderei geg. sof. Bezahlg. Blumengeschäft Brehm, 335341
Kaiserstr. 154.

Stellensuchen
Im Kaufm.-Fach und in Rechts- sachen durchs. erfahrener
Bureaubeamter
sucht Vertrauensposten. Angeb. unter Nr. 8050a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Manufakturist, Christ, 28 J. alt, gem. Verh., seit 10 Jahren Detail- u. 1 Jahr Engros-Verkauf, Süd- deutschland bereist, gewandt, Detail- ratur, z. Pt. in fern. Bäckerei- Geschäft als Vert. u. Del. tätig, sucht per 1. 1. 09 od. 1. 4. 09 feste dauernde Stellung als Reisender od. Filialleiter; selbiger würde sich zur Erhöhung der Interessen mit Kapital beteiligen. Dist. Ehrenfache. Gest. Offerten unt. Nr. 8150a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen, zuverlässig, 18 J. alt, 43 J. a., nicht Beschäftigung, ist auch im Schreiben u. Rechnen gewandt u. kann ev. 20-25000 Mk. Kautions- stellen. Offerten bef. u. Nr. 334928 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für Schuhmacher.
Ein perf. Schäftemacher u. Schuh- macher sucht hier oder auswärts sofort Stelle.
Gest. Offerten unt. Nr. 335320 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtiger
Holz- und Kellerküfer
Mitte d. 20er J., sucht dauernde Stelle r. 1. bzw. 15. Okt. in Wein- handlung. Gest. Off. unt. Nr. 8161a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Schreiner, verheiratet, nicht
Stellung, gleich welcher Art. Per- sönliche ist auch mit sämtl. Maschinen vertraut. Offerten unt. Nr. 335332 an die Exped. der „Bad. Presse“.

50 Mark
demjenigen, der mir im Laufe des Spätjahres eine Stellung als Ma- gazineur, Voder oder sonst ähnl. Stelle verschafft.
Offerten unter Nr. 334703 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Jünger, anständiger Mann sucht sofortige Beschäftigung irgendwelcher Branche. Offerten
335344
Vorderstr. 3, III.

Ja, Mann
sucht v. 6 Uhr abends ab Nebenbesch. Off. unt. Nr. 335349 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtiges Fräulein
aus guter Familie, in Buchführung, Maschinen schreiben u. stenographie bewandert, sucht Stellung als Kassiererin oder auch an Kasse. Gutes Zeug. ist vorhanden. Offerten unter Nr. 8160a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein
mit guter Handschrift sucht Stelle als Kontor auf sofort oder später. Zeugnis zur Verfügung. Offerten unter Nr. 335353 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Fräulein,
schon längere Zeit im elterlichen Geschäft tätig, sucht als Verkäuferin in Bäckerei oder Lebensmittelbranche Stelle. Offerten unter Nr. 335183 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Fräulein
achtbarer Familie, 22 J. alt, sucht Ausgabestelle in Brot- und Feinbäckerei oder Kolonialg. bei bescheid. Anprüchen, hier oder auswärts. Offerten unter Nr. 334789 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3, 3

Büglern,
tücht., sucht Beschäftigung, geht auch ins Auswärtig. Näheres 335202
Schützenstr. 87, Vorderstr. 4, St. I.

Kinderfräulein
mit guten Empfehlungen u. 1a. Zeug- nissen sucht Stellung.
Offerten unter Nr. 335121 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen
aus guter Fam. sucht Stellung zu Kindern, evtl. auch zu kleiner Familie, bis 1. oder 15. Okt. Off. u. Nr. 335227 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junges Mädchen,
Wohlvollent u. höherer Mädchen- schule, sucht Stellung auf 1. oder 2. Kinder, wo Gelegen- heit ist, die Kenntnisse zu ver- werten. Familienanschluss erwünscht. Gest. Off. unter Nr. 335350 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eine ältere, alleinstehende, tüchtige Frau
aus besserer Familie (kath.), die sich wüßig den häuslichen Arbeiten unter- zieht, sucht Stelle bei einer allein- stehenden Dame oder bei einer kleinen Familie als Stütze der Hausfrau. Es wird wohl auf gute Behandlung, weniger auf hohen Lohn reflektiert. Offerten unter Nr. 8161a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Älteres, solb., tücht. Mädchen,
im Kochen sowie im Hausb. erf., sucht Haushälterin-Stelle od. als Köchin. Zu erf. Hauptstr. 98, 4. St.

Stellen jungen
sofort u. später etwas kochen können u. Hausarbeit verrichten, mit gut. Zeugnissen. 335330
Bureau Böhm, Bürgerstr. 10.

Ein bef., tüchtiges Mädchen,
gewandt in allen häuslichen Arbeiten, sucht Stellung, wo ihm Gelegenheit geboten wäre, im Kochen sich auszu- bilden. Sieht mehr auf gute Behand- lung als auf hohen Lohn. 335218
Zu erf. Gottesackerstr. 3a, III.

Stelle-Gesuch.
Ein Mädchen mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle als Köchin in einem ruhigen, besseren Hause zum 1. oder 15. Oktober. Zu erf. erfragen Jahrgangstr. 13. 335101, 2, 2

Eine alleinstehende Person, welche kocht und Hausarbeit beorgen, sucht Beschäftigung für den ganzen Tag. Offerten unter Nr. 335325 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu vermieten
Herrschafts-Wohnung.
Kriegstr. 160, 6te Etage. Ein schön möbliertes, helles, ruhiges, mit allem Komfort versehenes, 7 Zimmer- wohnung u. Bad, 2 Kellern, 2 Manfard., Gartenanteil, Waschküche u. Trocken- räume sofort oder später zu ver- mieten. 12908, 6, 3
Näheres im Hause selbst, 4. St., oder Sophienstr. 118, I.

5 Zimmerwohnung,
schön modern eingerichtet, zu vermieten. Näheres zu erf. erfragen daselbst Nuthemer- str. 1, 2. Stod. 10095*

4 Zimmerwohnung
nächt dem Bahnhof, Kriegstr. 3a auf 1. Oktober cr. zu vermieten. *
Näheres daselbst im Geladen. 13108

2 und 5
Zimmer-Wohnungen
schön, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ruhige, gute Lage, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Melancthonstr. 2, im Bureau. 10572

Wegen Wegzug!
Eine schöne, geräumige 3 Zimmer- wohnung mit Veranda u. Balkon, ohne vis-a-vis, per 1. Okt. zu vermieten. 335231, 2, 1
Sophienstr. 167, II.

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Badzimmer u. Manfard. per 1. Okt. oder später zu vermieten. 3. et., Hauptstr. 13, II. links. 335200, 8, 2

Vorderstr. 39
sind der 2. und 3. Stod. von je 5 Zimmern und Zubehör sofort oder später zu ver- mieten. Näheres. 335145, 3, 2

Vorderstr. 40 e, 3. St.,
ist eine 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Balkon, Veranda, reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Hauptstr. 69, I. 335302, 5, 5

Bürgerstr. 19
ist im 3. St. eine Manfard.wohnung von 8 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu verm. Zu erf. I. St. 335280

Durlacher Allee 16
ist eine Wohn- u. 6 Zimmern, Küche, Bad, 2 Manf., 2 Keller auf 1. Oktober zu verm. Näheres. 335282

Salomonstr. 14, 2. St., 2 Zimmer,
Alles u. Küche auf 1. Okt. zu ver- mieten. Zu erf. I. St. 335295

Herrenstr. 36
(Manfard.) eine 3 Zimmerwohnung (ohne Wasser- leitung) für 200 Mk. jährlich auf 1. Okt. zu verm. Näheres. 335275

Gumboldtstr. 17
ist eine 4 Zimmer- wohnung zu verm. Näheres. Weiden- str. 7, Winterh. 10262

Kaiserstr. 41, 3. Stod.
ist eine 6 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör auf 1. Oktober 1908 zu vermieten. Zu erf. erfragen daselbst. 9904*

Kaiserstr. 38a
ist eine schöne Wohnung im 5. St. mit 2 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör für 190 Mk. auf 1. Okt. zu verm. Zu erf. erfragen im Laden. 335387

Kriegstr. 88, 2. Stod.
ist eine Wohnung, nach dem Garten, von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör zu verm. Näheres. 335268

Leopoldstr. 37
kleine fremdl. neu tapez. Manfard.wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller an einzelne Pers. od. H. Fam. log. od. später bill. zu verm. Näheres. 334853, 3, 2

Steinstr. 31
ist die Wohnung im Seitenbau von 3 großen, 1 fl. Zimmer und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. 335338

Sternbergstr. 4
ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, Manfard., 2 Bäd., 3 Stod. sofort oder später zu vermieten. 335186, 2, 1
Zu erf. erfragen im Laden, daselbst.

Weidenstr. 17, 2. St., Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Keller sof. od. später zu vermieten. 335331
Zu erf. erfragen Hauptstr. 9, II.

Waldstr. 89
ist im Hinterhaus, 2. Stod. eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. 335103, 2, 1

Helle Magazins- und Kontor-
Räumlichkeiten, für Bank- und Engros-Geschäft geeignet, zentrale Lage der Stadt, sind per sofort oder später preiswert zu vermieten.
Näheres zu erf. erfragen Gartenstr. 12. 11818*

Waldhornstr. 21
sind 5 schöne Zimmer und großes Bad, praktisch ein- geteilt, auf 1. Oktober od. früher zu vermieten. Näheres im Hof rechts parterre. 335073, 5, 2

Werderstr. 45
ist im 2. u. 3. Stod. je eine 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Laden. 11508*

Welterheim, Breitenstr. 121,
ist eine schön möblierte, 4 Zimmer- u. Küche mit Garten auf 1. Okt. zu vermieten. 335337, 3, 1

Heim.
Zu fein gebild. Familie und ruhige, saubere, helle Wohnung mit Schreib- und ganzer Pension zu vermieten. Zu erf. unt. Nr. 335214 i. d. Exped. der „Bad. Presse“.

In der Weidstadt
ist ein hübsches evtl. Wohn- u. Schlaf- zimmer, zimmer, logisch oder später zu vermieten. Zu erf. erfragen unter Nr. 13219 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Wohn- u. Schlafzimmer,
eleg. möbliert, mit Balkon per 1. Okt. zu vermieten. 334984, 3, 3
Vorderstr. 6, 2. Stod.

Grobes, elegant möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. 334805, 2, 2
Sophienstr. 7, 2. St.

Karlstr. 50, part.,
ist gut möbl. Zimmer mit 1 ob. 2 Betten auf sofort oder später preisw. zu verm. 334635, 5, 5

Zimmer, 4, 1
möbliert, für Einjährige, nächste Nähe der Kaiserstr. (West) sind per 1. Oktober zu vermieten. 335273
Bläserstr. 18, 2. St.

Schön möbliertes Zimmer
mit ober. evtl. Pension sofort zu vermieten. 335165, 2, 2
Noonstr. 8, II.

Fremdl. möbliertes, gut heizbares
Zimmer mit voller Pension preis- wert zu vermieten. Näheres. 5, 2
335068
Werderstr. 14, p.

Zimmer zu vermieten
auf 1. November event. etwas früher. Das Zimmer hat Wasserleitung, Ofen u. kann ein Keller dazu gegeben werden. 335199
Durlacherstr. 16, p.

Einfach möbliertes Zimmer
mit guter Pension für jungen Mann. 335047, 3, 3
Jahrgangstr. 9.

Ein gut möbliertes Manfard. zimmer mit 1 oder 2 Betten ist sof. oder später zu vermieten. Karlstr. 6, 1. Et. hoch, bei Frau Margard. 335221

Ein unmöbliertes, freundliches, ge- rades Zimmer im 5. Stod. ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Vorderstr. 28, 1. St. 335362

Adelbergstr. 57, 3. St., n. d.
Hauptstr., ist ein eleg. möbl., zwei- fenstriges Zimmer, in ruh. Gasse, sof. od. spät. zu verm. 335316

Kungstr. 13
ist ein einfach möbliertes Parterrezimmer sofort oder später zu vermieten. 335185

Bahnhofstr. 6
nächst der Eil- lingsstr. sind 2 schön möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer, hochparterre, mit besond. Eingang vor dem Glasabschluss, gleich oder später zu vermieten. 335360, 2, 1

Welfenstr. 17, 3. St., i. d. Nähe
d. Mühlbühlert., ist ein freundl. möbl. Zimmer auf den 1. Oktober zu vermieten. 335275

Durlacher Allee 16, 3 Treppen,
ist ein gut möbl. Zimmer mit Pension an solid. Herrn od. Dame per 1. Okt. zu verm. 335372

Gartenstr. 52, part.,
sein möbl. großes Zimmer in gutem Hause bei ruhiger, freier Lage, ohne vis- a-vis, zu vermieten. 335312, 5, 5

Herrenstr. 18, 4. St.,
ist ein gut möbl., helles, zweifenstriges Zimmer mit Schreibtisch an bef. Herrn sofort oder später zu ver- mieten. 334941, 2, 2

Hilfsstr. 83, 1. Stod.
ist ein gut möbliertes, großes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 335345

Kaiser-Allee 59, 4. St.,
ist ein febl. möbl. Manfard. zimmer sofort billig zu vermieten. 335280

Kaiserstr. 64, 3 Trepp., links
schön möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. 334954, 2, 2

Karlstr. 58, 4. Stod.
sind zwei möblierte Zimmer für sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Zu erf. erfragen im Laden. 335332

Karlstr. 64, portiere rechts,
eleg. möbl. Zimmer, ganz neu möbliert, halbfestelle der elektr. Straßenbahn, ohne vis-a-vis, ist auf 1. Okt. zu vermieten. 335301

Kriegstr. 33, 4. St.,
sind zwei febl. möbl. Zimmer sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Gendabellstr. ist auch ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 3. erf. daselbst. 34*

Kronenstr. 3, in nächster
Nähe des Schlossplatzes, ist großes, gut möbliertes Zimmer mit sep. Ein- gang sofort billig zu vermieten. Näheres 3 Treppen hoch, III. 335378

Leisingstr. 52, 2. Stod.
ist ein gut möbl. Zimmer mit separ. Eing. sof. zu verm. Näheres. 335171

Marienstr. 54, 2. St. r.,
ist ein gut möbl. Zimmer an besseren Herrn od. Fräulein sofort od. später zu vermieten. 335379

Kaiser Wilhelm im Oberelsaß.

Der Kaiser Wilhelm im Oberelsaß. Der Kaiser Wilhelm im Oberelsaß. Der Kaiser Wilhelm im Oberelsaß.



Vom Ausflug des Kaisers nach dem Oberelsaß: 'Die Schlucht'. Vom Ausflug des Kaisers nach dem Oberelsaß: 'Die Schlucht'.

Abenteuer des General Gerard.

Abenteuer des General Gerard. Abenteuer des General Gerard. Abenteuer des General Gerard.

leichter Mähe zugleich für den Kopfgehirn und die Verwendung, um... leichtere Mähe zugleich für den Kopfgehirn und die Verwendung, um...

Erzellen Dr. v. Schlumberger †.

Erzellen Dr. v. Schlumberger †. Der am Sonntag den 13. September zu Gehweiler im Elz...



Dr. v. Schlumberger. Schlumberger sich erst zu beteiligen, nachdem die Reichsstände zu Deutsch...

Verst.

Zeit der Reife, Zeit der Reife, Zeit der Reife. Zeit der Reife, Zeit der Reife, Zeit der Reife.

ber Wafel ein ganz klein wenig bewässerte Kermel, des an ihren... über den Rand aufgesetzte Kaffeeständer reifenweise gormieren, während...

Zum bevorstehenden 60jährigen Priesterjubiläum des Papstes.

Zum bevorstehenden 60jährigen Priesterjubiläum des Papstes. Am 18. September begehrt Papst Pius X. sein 60jähriges...



Papst Pius X. Pius X. Pius X. Pius X. Pius X. Pius X. Pius X. Pius X.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Metzger. Für die Redaktion verantwortlich: Albert Metzger.

Verlag von Ferd. Zverger in Karlsruhe. Verlag von Ferd. Zverger in Karlsruhe.

Dr. med. H. W. Clauss,
Erbprinzenstrasse 4, II,
Telephon 1001, 18070.8.2
hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Homöopathischer Arzt
Dr. Cramer — Karlsruhe
zurückgekehrt. 18069.8.2

Privat-Zuschneide- u. Arbeitsschule
Zuschneideturfus 12780*
der Damen- u. Kindergarderobe, auch Reform — nach der leichtesten
schlechtesten Lehrmethode schnell u. sicher unter Garantie, kein Musterzeichnen —
beginnt am 1. u. 16. Feb. Mits. Frauen werden berücksichtigt. Prospekte gratis.
Johanna Weber, Herrenstr. 33 (nicht mehr
Abenteuierstr.)

I. Privat-Tanzlehr-Institut
Georg Grosskopf
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer
33 Herrenstrasse 33. 12210*
Gesell. Anmeldungen erbeten.
Nachmittag- u. Abend-Kurse. Einzelunterricht.

Wilhelm Klusmann
Eisenbetonbau und Baumaterialien
Dogenfeldstr. 4a **Karlsruhe** Oststadt.
Fernsprecher 533.
Ausführung von Eisenbeton- u. Betonarbeiten aller Art
Zementgehwege — Gipsestriche
Wand- und Bodenplattenbeläge.
Ständiges Lager in Wand- u. Bodenplatten, Gips, Zement, Kalk,
Dach- u. Isolierpappen, Gipsdielen, Asphaltkitt,
Teerstricken, Drahtziegelgewebe, feuerfesten Steinen, feuerfester Erde,
Marmorzement etc. etc. 7671.20.18

Pianinos, Flügel,
Harmoniums,
Phonolas
12694.8.2
vermietet
H. Maurer, Grossh. Hofflieferant
Friedrichsplatz 5.

Obstkellerei.
Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Gönnern die ergebenste
Mitteilung, daß ich eine hydraulische Obst- und Traubenkellerei
mit elektrischem Kraftbetrieb errichtet habe. In der Leistungsfähig-
keit das neueste und beste am hiesigen Plage und kann Obst und Trauben
von den kleinsten bis größten Quantitäten gekellert werden und empfehle
dieselbe zur gef. Benutzung.
Zugleich empfehle ich prima Qualität württemberg. Most-
obst zu billigen Tagespreisen und nehme Bestellungen jetzt schon entgegen.
Säcken zum Trester einweichen stehen zur Verfügung und werden auf
Wunsch mit eigenem Fuhrwerk die gefüllten Gebinde zugeführt.
13185.2.2 Hochachtungsvollst
Gottlob Bauer, Küferei,
Goethestrasse 10, Telephon 2245.
NB. Besichtigung der Anlage jedermann gerne gestattet.

Schmiedeiserne Fenster
D.R.G.M. № 342822
Eisenkonstruktionen,
Laden-facaden, Glasdächer
u. Veranden etc.
A. Schlachter
KARLSRUHE.

Magneta-Uhren.
Elektrische Uhren ohne Batterie und Kontakte.
Nährige, gebildete Herren, welche Interesse für den Verkauf und
die Vermietung von Magneta-Uhren-Zentralen haben und sich bei der
später zu errichtenden Filiale mit Kapital beteiligen wollen, werden
als Vertreter für einzelne Bezirke von Baden gesucht.
Nähere Auskunft durch die Deutsche Magneta,
Aktiengesellschaft, Düsseldorf. 7938a.2.2

Mehl
2.1 aus 18110
ersten süddeutschen Mühlen
empfiehlt bei Abnahme von
50 Pfd. 100 Pfd. 200 Pfd.
Nr. 00 M. 9.25 M. 17.50 M. 33.—
" 0 8.75 " 17.— " 32.—
" 1 8.25 " 16.25 " 31.—

Blütenmehl
in praktischen Handtuch-
säckchen,
5 Pfd. M. 1.10, 10 Pfd. M. 2.20,
25 Pfd. 4.75.

Konfektmehl
in
weissen Damast-Handtuch-
säckchen,
5 Pfd. M. 1.20, 10 Pfd. M. 2.20,
25 Pfd. M. 5.—
Alles Brutto für Netto ab hier,
nach auswärts per 100 kg um
Mk. 1.— billiger.
Nur gegen Nachnahme

Trotz den gestiegenen Preisen
Schweinefett
feinstes deutsches — vorzüg-
lich im Geschmack
per Pfd. 65 Pfg.,
bei Eimer von 9 Pfd. 64 Pfg.
" Kübel " 25 " 63 "
" " 50 " 60 "

Amerik. Schweinefett
— garantiert rein —
per Pfd. 58 Pfg.,
bei 10 Pfd. 57 Pfg.
bei Kübel von 25 " 56 "
" " 50 " 55 "
Nur gegen Kasse.

Bernh. Kranz,
Werderplatz 37, Kaiserstr. 38,
Ludwigsplatz 65, Unlandstr. 21.
Telephon 484. Telephon 2374.

Das Buch der Witze.
Eine Million Dummheiten, auf-
gejagt v. Wiener, Berliner u. Ham-
burger Spassvögeln. Preis 1 Mk.
Zu beziehen durch A. Günther,
Verandhaus, Börnestr. 22,
Frankfurt a. M. 125. 7201a20.10

Alle perfekten Köchinnen
sind hochentzückt von
MONOPOL-Backpulver
Besser als Hebe
"MONOPOL"-Backpulver
"Puddingpulver"
"Vanillin-Zucker"
Etwas Besseres gibt es nicht!
Ein Versuch überzeugt
Rezepte gratis! Fabr.
H. Steeb, Würzburg,
Kgl. Bayer. Hofflieferant,
En gros durch Adolf
Spöck, Badische Dampf-
zuckerwaren- und Dragee-
Fabrik, Camill Weiss,
Dampfzuckerwaren-Fabrik,
Karlsruhe — Louis
Sauter, Zuckerwaren-
fabrik, Heidelberg. 5003.8

Geldlose und zahlungsfähige
Leute erhalten
**Möbel, ganze
Einrichtungen**
von einem bedeutenden Möbel-
Haus auf
monatliche Zahlungsweise,
ohne daß der Kunde mehr als den
reellen, billigsten berechneten
Preis zahlen muß.
Nur Leute, welche ihre Zahlungs-
fähigkeit nachweisen können, wollen
Offerte unter Nr. 13109 an die Exped.
der "Bad. Presse" einreichen. 3.2

Achtung! Achtung!
Bester Zahler für abgetragene
Herren- und Damenkleider und
Schuhe. Postkarte genügt. B34779
3.2 J. Gross, Markgrafenstr. 16.

Rabattmarken.
Musikalien.
Sämtliche in hiesigen Konservatorien und Musikschulen eingeführten Schulen, Etuden
und Studienwerke in den vorschriftsmässigen Ausgaben stets auf Lager.
Musikinstrumente in nur gediegener
Arbeit unter Garantie.
Saiten für alle Instrumente, deutsche, sowie echt römische und
Padua-Saiten.
Spezialität: **Violin-E-Saiten, fast unzerreissbar.**
Alleiniger Vertreter für Karlsruhe
Fritz Müller,
Musikalien- und Instrumentenhandlung — Pianolager,
Kaiserstrasse 221. Telephon 1988.
Rabattmarken. 18008.6.8

Neu eröffnet. Neu eröffnet.
Wintersaison 1908/1909
Sanatorium am Hausstein für
Lungenkranke
Stat. Deggendorf, 780 Meter (sonnige, geschützte Lage).
Besitzer: Verein zur Gründung eines Sanatoriums für
Lungenkranke aus dem Mittelstand, München.
Herrlich gelegene Anstalt im bayerischen Wald, mit den neuesten
Errungenschaften der Hygiene eingerichtet. Zentralheizung, elek-
trisches Licht, Lift etc. — Hygienisch-diätetische Behandlung. —
Die Anstalt eignet sich infolge ihrer günstigen Lage hervorragend
für Winterkuren. — Ausführliche Prospekte durch die Verwaltung,
7469a.8.5 Chefarzt: Hofrat Dr. Hohe.

Most-Aepfel
prima frische saure Württemberger, treffen fortwährend
Waggon-Ladungen ein und werden zu Mk. 4.— per
Zentner abgegeben. Bei größerer Abnahme entsprechend
billiger. 12824*
B. Finkelstein, Apfelweinsterei,
Rintheimerstr. 10. — Telephon 510.

J. Blums
Zug- und Storpvorrichtung
mit 2 Stangen f. Vorhänge u. 3
Stang. f. Stör u. Vorhänge. Fertig
zum Gebrauch. Jeder kann dieselben auf-
und abmachen.
Polierte Holzgalerien in allen Längen.
Solide u. dauerhafte
Ware.
D.R.G.M.
47515
Wascheleine = Halter D.R.G.M.
Verhütet das Herabhängen der Wäsche und schont das
Wäschelein. Alles eig. Fabrikat u. Motorbetrieb.
Nur beim
Eisen-Blum
49 Schützenstrasse 49.
9.9 Rabattmarken. 3917

Buchene Meilerholzkohlen
buchene Retortenholzkohlen
in Waggonladungen, wie auch in kleineren Partien, liefern
jederzeit billigst 12703.6.4
Kiefer & Streiber,
Kohlenhandlung,
Karlsruhe. Telephon 254.

Neuen süssen Apfelwein
in unübertroffener Qualität, aus nur den besten
Aepfeln, täglich frisch gekellert, liefert franko Karlsruhe
per Liter 20 Pfg. (Fässer leihweise) 12540.10.4
Carl Wagner, Apfelweinsterei,
Durlach. — Telephon 125.
Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt
in der Druckerei der Bad. Presse.

Höchste Preise
zahle ich für abgelegte Herren- und
Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel usw.
Postkarte genügt, komme ins Haus.
Abt. Czelewitzki,
B34802 Markgrafenstr. 3.

**Wein- und
Mostfässer**
gebrauchte und neue, in
jeder Größe, unbedingt größte
und billigste Bezugsquelle. 18156
Marschall,
Sophienstrasse 41. 4.3

**Wein- und
Mostfässer,**
gebraucht und neu, in jeder Größe,
zu verkaufen. B35072.4.2
Becker, Durlacherstr. 57.

Weinfässer
jeder beliebigen Größe
haben billigst abzugeben. 12468.12.7
Heinrich Baer & Söhne,
Dampfbranntweinbrennerei,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 26.
Telephon Nr. 90.

Most- und Weinfässer
200 St. von 50—400 Ltr. mit und
ohne Türchen billigst bei B33056
P. Best, Küfereier,
Bannwald-Allee 36. 6.5

Mostfässer
in allen Größen (mit und ohne
Türchen) billigst bei B30004
Emil Niedermayer,
Karlsruhe, Kaiser-Allee 27.

Mehrere tausend
neue und gebrauchte
Spritsfässer
für 8033a.5.2
Wein und Most
passend, hat preiswert abzugeben.
Spiritus-Raffinerie Sinner,
Grünwinkel, Baden.

Weinfässer,
40—600 Ltr., billig zu verkaufen.
B34577 **Carlstrasse 79, Best.**

Weinfässer,
25—600 Liter, sind billig zu verkaufen.
18168.3.3 **Stebhanienstr. 59.**
Fässer, gute, jedes Stück u. M.,
abzugeben. B35289
Körnerstrasse 19, parter. e.
Wein- u. Mostfässer sind billig
zu verkaufen.
B35288.2.1 **Waldbornstr. 45.**

Mostfässer
in jeder Größe, billigst bei B34494
Friedrich Best, 3.3
Karlsruhe, Kaiserstrasse 145.
Mostfässer-Verkauf.
Früh gekellerte Bordeauxfässer, 124
und 220 Liter. B35009.3.3
Trunk, Waldbirke 79.

Grosser Verkauf

VON

Haushaltartikeln

zu enorm billigen Preisen

Donnerstag den 17. er. bis inkl. Montag den 21. er.

1 Waggon Emaille

so lange Vorrat.

Wassereimer	26	28	30 cm					
	78	85	115	1/2				
Melkeimer		28	30 cm					
		135	155					
Fleischtöpfe	16	18	20	22	24 cm			
	54	62	72	82	105	1/2		
Nudelpfannen		14	16	18	20 cm			
		35	42	48	55	1/2		
Ringtöpfe	16	18	20	22	24 cm			
	65	85	105	120	135	1/2		
Suppenschüsseln						95, 82	1/2	
Bundformen		18	20	22 cm				
		98	120	150	1/2			
Salatseier			24	26 cm				
			88	105	1/2			
Kaffeekannen						85	68	48 1/2
Teigschüsseln	32	34	36	38	40	42 cm		
	95	105	125	135	150	165	1/2	
Runde Schüsseln, weiss								
		20	22	24	26	28	30	32 cm
		25	30	35	42	45	48	55 1/2
Teller		18	20	22 cm				
		16	18	22	1/2			
Milchtöpfe mit Ausguss						55	45	35 1/2
Essenträger						1.75		2.25
Essenträger mit Drahtbügel						55	45	40 1/2
Schaum- und Schöpflöffel						32		28 1/2
Waschbecken, oval, mit Seifennapf						95	85	75 1/2
Wasserkrüge, gebauht						155		125 1/2

Bürstenwaren

Abseifbürsten	26	14	1/2
Schrubber	38	28	1/2
Klosettbürsten	55	45	28 1/2
Borsten-Kehrbesen	1.45	98	78 1/2
Rosshaar-Kehrbesen	2.25	1.75	
Handbesen	62	52	35 1/2
Kopfbürsten	95	65	45 1/2
Parkettbohrer	7.25	5.50	3.75

Echtes Porzellan

Suppenteller	St. 19 u. 10	1/2	
Kaffeekannen	58	45	35 1/2
Teekannen	75	65	45 1/2
Suppen-Terrinen, Feston	1.95		
Schüsseln, viereckig Feston	52	38	35 20 1/2

Für Wirte

Platten, oval massiv	42	35	28	24 1/2
Teller, massiv			St. 20	1/2
Schüsseln, viereckig massiv	42	32	22	16 1/2
Beilagschalen, massiv	35	25	22	18 1/2
Suppenschüsseln mit Löwenkopf	45	68	85	1/2

Neu eingetroffen!

1 Waggon Lampen

als

Hänge-, Tisch- u. Küchenlampen

zu

enorm billigen Preisen.

Holzwaren

Putz- und Wichskasten	58, 42	1/2
Besteckkasten, solide gearbeitet	58	1/2
Etageren, gross	95	1/2
Handtuchhalter	115, 65, 45	1/2
Aermelbügelbretter	88, 45	1/2
Waschbretter m. starker Einlage	125, 105, 75	1/2
Wäschetrockner zum Aufstellen	3.25, 2.90	
Wäschetrockner, zusammenklappbar	95	1/2

Aluminium-Kochgeschirr

prima Fabrikat

10% Rabatt.

Div. Wirtschaftsartikel

Reibmaschine, fein u. grob reibend	1.75, 1.25
Wirtschaftswagen mit Stellschraube	2.25, 1.65
Fleischmaschinen „Aal“ mit 4 Messern	Stek. 3.85
Kaffeemühlen „Prima-Werk“	Stek. 1.05, 85 1/2
Briefkasten, ff. lack.	88, 58, 45 1/2
Bügeleisen „Prima Fabrikat“	2.85, 2.45
Kohlenschaufeln	Stek. 16, 11 1/2
Kohlenfüller, ff. lackiert	95, 88 1/2

Glaswaren

Teller	Stek. 7 und 4 1/2
Sturzflaschen mit Glas	Stek. 25 und 17 1/2
Weingläser	Stek. 12, 9 1/2
Butterdosen	Stek. 28 1/2
Glasschalen mit Oliven	Stek. 32, 25, 20, 8 1/2

Für Wirte

18258

Seidel, amerikan.	0.4	0.3	1/4 Liter
	17,	16,	15 1/2
Bierbecher, 1/4 Liter	—	Stek. 11 und 9 1/2	
Weinflaschen	1/4	1/2	1 Liter
	10,	16,	25 1/2
Weinflaschen, geschliffen	42,	58,	82 1/2
Weingläser, 1/4, Rippen, geschliffen	Stek. 28 1/2		
Weinbecher, geschliffen, 1/4 Ltr.	—	24 1/2	

Geschwister Knopf.